

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 3 (1975)

DOI: 10.11588/fr.1975.0.48606

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

## Aus der Arbeit des DHI Paris

### BERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄT DES DHI PARIS IN DEN JAHREN 1973 UND 1974

#### *I. Veränderungen im personellen Bereich*

##### A. Beamte, Institutsleitung, Wissenschaftlicher Beirat.

Zunächst sei bemerkt, daß das DHI Paris zu Beginn des Jahres 1973 im Zuge der Aufgliederung des seinerzeitigen Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (BMBW) dem neuen Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) zugeordnet und unterstellt wurde.

In der Zahl der Beamtenstellen (3) trat keine Veränderung ein. Nach langjährigem, erfolgreichem Wirken im Institut wurde der Verwaltungsbeamte, Regierungs-Oberinspektor Adolph SCHMIDT, mit Wirkung vom 1. August 1973 zum Regierungsamtmann ernannt.

Aus dem Wissenschaftlichen Beirat des DHIP ist 1974, nach Überschreiten der Altersgrenze für die Wiederwahl (70 Jahre), Prof. Dr. Gerd TELLENBACH (früher Direktor des DHI Rom, jetzt in Freiburg i. Br.) ausgeschieden. An seiner Stelle wurde in der außerordentlichen Beiratssitzung vom 16. November 1974 in Bonn Prof. Dr. Eberhard WEIS (früher Münster i. W., jetzt München) gewählt und inzwischen vom Bundesminister für Forschung und Technologie zum Mitglied des Beirats ernannt. Dieser hat jetzt folgende Zusammensetzung: Prof. Dr. Eugen EWIG (Bonn; Vorsitzender), Prof. Dr. Stefan SKALWEIT (Bonn), Prof. Dr. Paul Egon HÜBINGER (Bonn), Prof. Dr. Theodor SCHIEFFER (Köln), Prof. Dr. Hermann WEBER (Mainz), Prof. Dr. Horst FUHRMANN, Präsident der Monumenta Germaniae Historica (München), Prof. Dr. Eberhard WEIS (München). An den Beiratssitzungen nehmen außerdem der Vertreter des Bundesministeriums für Forschung und Technologie, zur Zeit Ministerialrat Dr. Konrad PETERSEN, und der Institutsdirektor teil. Eine 1974 ergangene Regelung des BMFT sieht vor, daß die Direktoren der deutschen historischen Auslandsinstitute in Rom, Paris und London wechselseitig als Gäste an den Beiratssitzungen der Schwesterinstitute teilnehmen, was die Kenntnis der jeweiligen Forschungsvorhaben, aber auch der anfallenden Probleme, und damit die Möglichkeiten konkreter Zusammenarbeit, erhöht und Gelegenheit zu häufigerem Erfahrungsaustausch gibt. So konnte an der Beiratssitzung vom 12. Oktober 1974 erstmals Prof. Dr. Paul KLUKE (Frankfurt; für das DHI London) teilnehmen; Prof. Dr. Reinhard ELZE, Direktor des DHI Rom, war leider unabhkömmlich. – In Vorbereitung ist



endlich eine Regelung, derzufolge an den Beiratssitzungen der Auslandsinstitute zwei gewählte Vertreter der Institutsmitglieder beratend teilnehmen.

### B. Wissenschaftliche Institutsmitglieder

Dr. Martin HEINZELMANN, bisher schon wissenschaftlicher Angestellter auf Zeitdienstvertrag nach BAT II a, konnte zum 1. Januar als 5. Inhaber einer Planstelle nach BAT II a am DHIP eingestellt werden. Dr. Klaus MANFRASS schied zum 31. Mai 1974 aus seinem halbezeitigen Arbeitsverhältnis bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn (vgl. FRANZIA 2, S. 716) aus und steht nun ganz dem DHIP zur Verfügung. Seine Forschungsarbeit (s. u. IX: Forschungsvorhaben) wird zunächst aus Stipendien, seine Tätigkeit für das DHIP über einen Werkvertrag finanziert.

Es verdient Hervorhebung, daß alle Inhaber einer Planstelle eine Habilitationsschrift vorbereiten, in deren Erarbeitung Dr. Dr. Claus Peter HARTMANN und Dr. Jürgen Voss gegen Ende des Berichtszeitraums schon weit vorgeschritten waren. Die wissenschaftlichen Institutsmitglieder haben über den Obmann (Personalrat) des DHIP, Dr. Dietrich LOHRMANN, das BMFT auf die Probleme hingewiesen, die sich beim Übergang zurück zur Universität gerade für die wissenschaftlichen Angehörigen deutscher Auslandsinstitute ergeben: Sie sind den Gremien, die an deutschen Universitäten über die Berufung oder Anstellung von Lehrkräften entscheiden, weniger persönlich bekannt als die »örtliche Konkurrenz«, und sie haben weniger Gelegenheit, die zunehmend geforderte didaktische Qualifikation zu erwerben und/oder nachzuweisen. Ministerialdirektor Dr. BISCHOFF, Leiter der Personalabteilung des BMFT, hat die generelle und spezielle Unterstützung des Ministeriums in diesen Fragen zugesagt. Insbesondere soll angestrebt werden, Angehörigen der historischen Auslandsinstitute Lehrtätigkeit an Universitäten des Gastlandes zu ermöglichen und auf Anerkennung dieser Tätigkeit in den Bewerbungs- und Einstellungsverfahren im Inland hinzuwirken. Ferner soll die Erfüllung von Lehrverpflichtungen, die in den Habilitationsverfahren der einzelnen Universitäten vorgesehen sind, für die Mitglieder der Auslandsinstitute erleichtert werden. Dr. Voss konnte schon im Wintersemester 1974/75 eine Übung an der Universität Mannheim durchführen. Dr. HARTMANN erhielt Gelegenheit, an einem Kolloquium von Prof. Karl BOSL in München teilzunehmen.

Die Gesamtzahl der am DHIP tätigen Historiker (11) blieb im Berichtszeitraum unverändert.

### C. Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Im Institutssekretariat erhielt Frau ROHLAND vom 1. Januar bis 31. Juli 1973 einen Sonderurlaub, um ihren nach Südamerika versetzten Mann begleiten zu können. Von August 1973 bis Anfang 1974 ist sie in gewohnter Zuverlässigkeit im DHIP wieder tätig gewesen, schied dann aber, wegen dauernder beruflicher Veränderung ihres Mannes nach Südamerika, auf eigenen Wunsch zum 28. Februar 1974 aus dem Institutsdienst aus. Unter mehreren Bewerberinnen für ihre



Stelle konnte Frau Monika SCHNEIDER gewonnen werden, die am 2. Mai 1974 den Dienst (BAT VI b) antrat. Frau RAMEAU, im Institut schon als Halbtagssekretärin tätig, hat Frau ROHLAND von Januar bis Juli 1973 ganztägig vertreten. Frau WACHECK, seit Jahren Sekretärin am DHIP, beantragte beim BMFT einen 9monatigen Sonderurlaub für berufliche Fortbildung (Sprachunterricht in England), der ihr für die Zeit vom 30. September 1973 bis zum 30. Juni 1974 genehmigt wurde. Frau HUGOT, die ebenfalls als Halbtagssekretärin im Institut sich schon längere Zeit bewährt hat, arbeitete vom 1. 1.–31. 7. 73 und vom 1. 1.–30. 6. 74 dreivierteltags anstatt halbtags. Als Studienhilfskräfte für die Arbeitsvorhaben und Forschungsunternehmen des Instituts waren tätig Frau ABBINK-CUENDET (vom 1. 1.–1. 10. 1973), Frau SAUNIER (10. 9.–31. 12. 1973) und Frau NEVEN DU MONT (25. 4.–15. 5. 1973).

Keine personellen Veränderungen in Bibliothek und Hausverwaltung.

## *II. Institutsgebäude*

Nach langen Bemühungen konnte am 27. 2. 1974 der Vorvertrag über den Verkauf der früheren bundeseigenen Institutsunterkunft (2 Etagen, 5, Rue du Havre, Paris VIII<sup>e</sup>) geschlossen werden. Am 17. Mai 1974 fand der Verkauf an die »Fédération des Fabricants de Tuiles et de Briques de France« durch die notarielle Beurkundung seinen Abschluß. Bis zuletzt war dabei der Institutsdirektor durch die Erfahrung und den Rat von Maître PETER, Vertrauensanwalt der Deutschen Botschaft in Paris, unterstützt worden.

Im Innern des neuen Institutsgebäudes, 9, Rue Maspéro, wurden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fühlbare Verbesserungen vorgenommen: Ventilator-Anlage im Arbeitsraum im Erdgeschoß, wichtig namentlich bei den dort stattfindenden Vortragsveranstaltungen; Jalousien an den Fenstern, im Hochsommer als Sonnenschutz unentbehrlich, da die Temperatur in den Räumen namentlich nach der Rückseite des Hauses sonst kaum noch ungestörtes Arbeiten ermöglicht; Anlage mehrerer Regale (Diele und Sitzungssaal in der 2. Etage, Diele und ein Arbeitsraum in der 3. Etage) zu besserer Aufstellung der Buchbestände. Der Versuch, neue Stellflächen durch Nutzung eines bisher nicht ausgebauten Kellerraums, nebst Einrichtung einer zweiten Hand-Kompaktanlage, zu gewinnen, scheiterte bisher an der Ablehnung des diesbezüglichen Antrags durch die Bundesbaudirektion.

## *III. Innere Organisation des Instituts*

Dr. Jürgen Voss, der sich in Mannheim im Fach »Neuere Geschichte« zu habilitieren gedenkt und seine Forschungen schon seit längerer Zeit ganz überwiegend dem 18. Jahrhundert widmet, ist aus der Sektion Mittelalter in die Sektion Neuzeit übergewechselt. Dies ergab, zusammen mit einigen anderen Veränderungen, die folgende Neuverteilung der Zuständigkeiten der wissenschaftlichen Mitglieder des Instituts für die Zeitalter der westeuropäischen Geschichte (von Bedeutung u. a. für die Beantwortung der Anfragen, für Buchanschaffungen, bibliographische Arbeiten etc.):



Bis zum 5. Jh.: Klaus STOCK  
 6. – 8. Jh.: Hartmut AT SMA  
 9. – 11. Jh.: Martin HEINZELMANN  
 12. u. 13. Jh.: Dietrich LOHRMANN  
 14. u. 15. Jh.: Werner PARAVICINI  
 16. u. 17. Jh.: Albert CREMER  
 1700–1815: Jürgen VOSS  
 1815–1914: Karl HAMMER  
 1918–1945: Peter Claus HARTMANN  
 1914/18, 1945 ff.: Klaus MANFRASS

Dr. PARAVICINI gehört weiterhin sowohl der Sektion Mittelalter als auch der Sektion Neuzeit an, deren Protokollführer und stellvertretender Leiter er bleibt. Dr. AT SMA ist seit dem 4. 12. 1973 an Stelle von Dr. Voss Protokollführer und stellvertretender Leiter der Sektion Mittelalter. Er übernahm außerdem im Februar 1974 alle Arbeitsbereiche, die institutsseitig die *Herstellung* der Institutszeitschrift FRANCIA angehen (Layout, Karten, Diagramme, Abbildungen), während die *Redaktion* und der Rezensionsteil unverändert in den Händen von Dr. Voss verbleiben. Dr. AT SMA wurde im übrigen die Redaktion der beiden Buchreihen des DHIP, »Pariser Historische Studien« und »Beihefte der FRANCIA« übertragen.

#### IV. Vergabe von Stipendien

Im Jahre 1973 konnten 15 Stipendiaten durch Zuschüsse für Arbeitsaufenthalte von 1–12 Monaten gefördert werden. Die Gesamtzahl der vergebenen Monatsstipendien betrug 52 <sup>2</sup>/<sub>3</sub>. Im Jahre 1974 betrug sie 47 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, für 11 Stipendiaten, bei Arbeitsaufenthalten in Frankreich von 2–12 Monaten. Jeweils 2 der Stipendien wurden Angehörigen des DHIP gewährt, die übrigen verteilten sich auf 9 Universitäten (bzw. Forschungsinstitute) in Deutschland für das Jahr 1973, und 8 für 1974.

1973

Hellmuth AUERBACH (München, Inst. f. Zeitgesch.), Französische Reformanregungen und deutsche Haltung zum Aufbau der Demokratie und geistigen Umerziehung im deutschen Südwesten.

Ulrich CARTARIUS (Darmstadt), Die Propaganda der radikalen Linken im 1. Weltkrieg und ihre Auswirkung auf die Haltung der deutschen Arbeiterschaft.

Franz DUMONT (Mainz), Die Mainzer Republik von 1792/1793.

Dr. Ernst HINRICHS (Göttingen, Max-Planck-Inst. f. Gesch.), Magistratur versus Intendantur. Frankreich zwischen monarchischem Traditionalismus und bürokratischem Absolutismus (1750–1780).

Ulrich HOLZAPFEL (Berlin), Indochinakrieg und französische Gesellschaft.

Rainer HUDEMANN (Trier), Die soziale Basis des Bonapartismus in Frankreich zu Beginn der Dritten Republik im Vergleich zum Ende des Zweiten Kaiserreichs.

Gerhard KIRMER (München), Der Intendant Jean Talon (1625–1694).

Dr. Rolf KÖHN (Konstanz), Magister Peter von Blois (c. 1130–1211/12). Eine Studie zur Bildungsgeschichte der Geistlichkeit in der höfischen Gesellschaft.

Hansjörg KOWARK (Stuttgart), Die Haltung Frankreichs bei der Konferenz von Washington.

Dr. Klaus MANFRASS (DHIP), Die politologische Forschung in Frankreich.



- Rainer RIEMENSCHNEIDER (Göttingen), Zentralismus und Dezentralisation als Probleme im Frankreich Napoleons III.
- Gitta STEINMEYER (Berlin), Die französische Deutschlandpolitik zwischen 1917 und 1919.
- Klaus STOCK (DHIP), Die Föderaten im Rahmen der spätrömischen Heeresverfassung.
- Klaus WENGER (Göttingen), Das französische Preußenbild im 19. Jahrhundert (1815 bis 1870).
- Marion WIERICHS (Bonn), Die Entstehung des Großherzogtums und die Bildung der Großherzogtümer Baden, Berg und Hessen-Darmstadt zu Beginn der Rheinbundzeit.

Folgende Themen traten in der Förderung im Jahre 1974 neu hinzu:

- Dr. Neithard BULST (Heidelberg), Die Deputierten auf den französischen Generalständen von 1468 und 1484, unter besonderer Berücksichtigung des Dritten Standes.
- Klaus Peter DECKER (Mainz), Frankreich und die »Dritte Partei«. Neutralitäts- und Bündnispolitik im Reich 1689–1697.
- Thomas GROSS (Giessen), Hinkmar von Reims: De ordine palatii. Edition und kritischer Kommentar.
- Ursula LIEBENSTEIN (Köln), Die Chorherrenreform von Saint Ruf in Avignon.
- Dr. Klaus MANFRASS (DHIP), Die Bedeutung der Ausländerbeschäftigung für die Entwicklung Frankreichs zum Industriestaat von der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.
- Klaus D. MORITZ (Marburg), Arbeitsweise, Organisation und Staatsauffassung der Versammlung der Generalstände von Paris im Jahre 1614. Ein Beitrag zur frühneuzeitlichen Verfassungsgeschichte.
- Michael SIMON (Frankfurt), Die Außenpolitik des Großherzogtums Hessen-Darmstadt zur Zeit des Krimkrieges.
- Klaus STOCK (DHIP), Erarbeitung einer Forschungsdokumentation (archäologische und schriftliche Quellen sowie Bibliographie) im Bereich der Frühmittelalterforschung, insbesondere für Gallien.

Von den in 1973 gewährten Stipendien wurden die Themen von Hellmuth AUERBACH, Hansjörg KOWARK und Rainer HUDEMANN im Jahre 1974 noch 3 bzw. 2 Stipendienmonate weiterbearbeitet. Fortführung von Stipendien, die schon zu 1971 und/oder 1972 gewährt worden waren, stellen die Arbeiten von Franz DUMONT, Rainer HUDEMANN, Gerhard KIRMER, Rainer RIEMENSCHNEIDER und Marion WIERICHS dar. Sie wurde jeweils für den Abschluß der Materialsammlung in Pariser Archiven und Bibliotheken zu erfolgsversprechenden Arbeiten gewährt.

In 10 Fällen 1973, und in 7 Fällen 1974 dienten die Stipendien der Förderung einer Dissertation. 1973 wurde außerdem eine Habilitationsschrift von Dr. KÖHN gefördert, 1974 eine weitere von Dr. BULST. Forschungsarbeiten von Mitarbeitern wissenschaftlicher Institute wurden in den Fällen der Herren AUERBACH, Dr. HINRICHS und Dr. MANFRASS unterstützt.

Von den insgesamt in 1973 und 1974 durch Stipendien geförderten Themen (23) entfallen auf das Mittelalter 6, die Neuzeit 10, das 20. Jahrhundert 7 Themen.

Folgende Stipendiaten haben im Berichtszeitraum ihre Arbeiten im Rahmen eines »Jeudi« des DHIP zur Diskussion gestellt: (vgl. »Chronik der Institutsveranstaltungen, S. 910 ff.) Marion WIERICHS (1. 2. 73), Werner SCHERER (Stipendiat von 1972, vgl. FRANCIA 2, S. 719; 12. 4. 73), Klaus WENGER (3. 5. 73), Rainer HUDEMANN (11. 10. 73), Rainer RIEMENSCHNEIDER (6. 12. 73), Ernst HINRICHS (14. 3. 74). Der Vortrag von Hellmuth AUERBACH bezog sich nicht auf das vom DHIP geförderte Forschungsvorhaben.



### V. Institutsbibliothek

Der Zugang in den Buchbeständen betrug 1973, gezählt nach Titeln, 1423 Einheiten, nach Bänden (einschließlich Zeitschriften) 1785. 1974 kamen weitere 1559 Titel mit 2591 Bänden hinzu, womit sich die Gesamtbestände der 30 000-Grenze nähern. Hervorzuheben ist die 1974 vollzogene Anschaffung des »Catalogue général (auteurs) de la Bibliothèque nationale«, mit seinen rund 200 Bänden, der es erlaubt, die jeweilige Signatur der zu konsultierenden Bände schon im Institut zu ermitteln, ganz unabhängig von dem großen bibliographischen Wert dieses Katalogs, insbesondere für die älteren Werke. Durch neue Abonnements von Zeitschriften bzw. im Austausch gegen die FRANCIA hat sich der Gesamtbestand an Zeitschriften auf 396 erhöht.

Das beträchtliche Anwachsen der Bestände, aber auch die Anpassung ihrer Aufstellung und Signierung an die durch das neue Institutsgebäude gegebenen topographischen Bedingungen hat Institutsleitung, wissenschaftliche Mitarbeiter und Bibliothekarinnen seit längerem vor schwierige Probleme gestellt. Auf Anregung des Ministeriums konnte, mit freundlicher Zusage von Professor Dr. Reinhard ELZE, die Amtshilfe des Deutschen Historischen Instituts Rom in Anspruch genommen werden, das für seine (wesentlich umfangreichere) Bibliothek über einen wissenschaftlichen Direktor verfügt. Herr Dr. GOLDBRUNNER hat sich Ende 1974 in dankenswerter Weise bereit gefunden, die Institutsbibliothek einer mehrwöchigen grundsätzlichen Überprüfung zu unterziehen, und hat dann ein Gutachten über eine Neuordnung einschließlich eines Arbeitsplanes vorgelegt. Auf dieser Grundlage konnten alsbald (Jan. 1975), unter der Leitung von Dr. HAMMER, die Arbeiten an Neuaufrstellung und Umsignierung der Bücher begonnen werden.

### VI. Institutsveranstaltungen

In den Berichtszeitraum fielen zwei der vom DHIP veranstalteten deutsch-französischen Historikerkolloquien; das 11. (1. bis 6. April 1973) war mit dem Thema »Kaiserliche, königliche und fürstliche Pfalzen, 3.–12. Jahrhundert« dem Mittelalter gewidmet, das 12. (27. September bis 1. Oktober 1974) vereinigte in seiner Fragestellung Probleme, die den Mediävisten wie den Neuhistorikern gleich stark angehen: »Die historische Forschung im 18. Jahrhundert. Organisation, Zielsetzung und Ergebnisse«. Für beide Veranstaltungen gelang eine glückliche Wahl der Tagungsorte. Da bei der »Pfalzentagung« die sehr konkrete Frage nach »Organisation, Funktion und topographischem Aspekt der *palatia*« (so der Untertitel) gestellt war, und sich in der unmittelbaren Umgebung des Instituts, im Pariser Raum und namentlich im nördlich angrenzenden Oise-Aisne-Gebiet die größte Konzentration von Siten der ältesten Pfalzen des Frankreichs anbot, begann man das Kolloquium in Compiègne, der nachweislich wichtigsten und meistbenutzten Königspfalz auf heute französischem Boden<sup>1</sup>, und

<sup>1</sup> Vgl. den Bericht unten S. 935.



beschloß es in Paris, im Institutsgebäude selbst. Für die der Historiographiegeschichte, einem anderen Forschungsschwerpunkt des DHIP, gewidmete Tagung, die ja zugleich dem geistigen Leben des 18. Jahrhunderts galt, bot sich mit der einstigen Residenz der braunschweigischen Herzöge in Wolfenbüttel ein unvergleichlicher Rahmen, birgt sie doch eine der kostbarsten Buchsammlungen der Frühneuzeit, und das in einer nicht nur glänzend modernisierten, sondern hervorragend geführten, zu einem Forschungszentrum entwickelten Bibliothek, der Herzog-August-Bibliothek<sup>2</sup>. Teilnahme führender Fachvertreter, Qualität der Vorträge, Lebhaftigkeit und Ertrag der Diskussion ließen beide Tagungen zu Höhepunkten in der bisherigen Folge der Institutstagungen werden, wie sich aus dem Echo der Tagungsteilnehmer während und nach den beiden Veranstaltungen zur Freude der Institutsangehörigen ergab. In der Vorbereitung des Kolloquiums von Compiègne hatte sich, außer der bewährten Erfahrung von Dr. HAMMER, die Initiative von Dr. AT SMA besonders ausgezeichnet, während im Verlauf die Herren Dr. CREMER, Dr. LOHRMANN, Dr. HEINZELMANN und Dr. PARAVICINI nicht weniger engagiert waren. Die Vorbereitung der Wolfenbütteler Tagung hatte technisch und wissenschaftlich ganz in den Händen der Herren Dr. HAMMER und Dr. VOSS gelegen, und sie sind es auch, die den diesem Kolloquium gewidmeten, sehr geschlossenen Band in der Reihe »Pariser Historische Studien« herausgeben, mit dessen Erscheinen im Jahre 1976 gerechnet werden kann. In ihm finden sämtliche Wolfenbütteler Vorträge Platz, während die der Tagung von Compiègne/Paris zum Teil in verschiedenen Bänden der FRANCIA, zum Teil in anderen Zeitschriften erschienen sind bzw. erscheinen werden. Eine Besonderheit des Kolloquiums von 1973 war ja, daß es, in Abweichung von der vom DHIP beachteten Regelung, in Frankreich stattfand. Damit erhöhte sich nicht nur, sehr zur Freude der Veranstalter, die Zahl der französischen Teilnehmer, namentlich in Gestalt zahlreicher Frühmittelalter-Archäologen aus dem nordfranzösischen Raum – das Institut wurde geradezu zwangsläufig vom Gastgeber zum Gast, sei es in Compiègne durch die Gastfreundschaft der Stadt und ihres Maire, sei es in Paris durch die noble Geste von Professor Jean-François LEMARIGNIER, der es sich nicht nehmen ließ, die etwa 80 Teilnehmer in seinem Hause zu empfangen, wo er sie zugleich mit zahlreichen weiteren französischen Gästen zusammenführte und bekannt machte.

Die Reihe der Vorträge, zu denen das Institut im eigenen Hause lädt, konnte 1973 und 1974 in erfreulicher Weise fortgesetzt werden. Es sprachen die Herren Walter GRAB, Professor an der Universität Tel Aviv (15. 2. 1973), Prof. Dr. Karl JORDAN, Kiel (27. 2.), Prof. Dr. Eberhard WEIS, Münster (1. 10.), Prof. Dr. Wolfgang HÜBENER, Freiburg i. Br. (9. 10.), Prof. Dr. Rudolf von THADDEN, Göttingen (21. 11.), Prof. Dr. Hermann KELLENBENZ, Erlangen (11. 10. 1974) und Prof. Dr. Hans MOMMSEN, Bochum (19. 12. 1974). (Vgl. zu den Themen, hier wie im folgenden, die »Chronik der Institutsveranstaltungen«, zum jeweiligen Datum).

<sup>2</sup> Vgl. den Bericht unten S. 943, aber auch den von H. DURANTON verfaßten, im »Bulletin« der Société française d'étude du XVIII<sup>e</sup> s., nouv. sér. n° 12 (janvier 1975), p. 5–7.



Der besondere Dank des Instituts gilt den in- und ausländischen Kollegen, die sich wiederum bereitgefunden haben, auf den »Jeudi«-Veranstaltungen des DHIP zu sprechen und sich der stets sehr interessanten Diskussion zu stellen. Es waren dies im Jahre 1973 (außer den Angehörigen des DHIP und seinen Stipendiaten) Guy FOURQUIN, Professeur à l'Université de Paris, J.-M. FLONNEAU, Orléans, Jacques HEERS, Professeur à l'Université de Paris X-Nanterre, Henri MENUDIER, Université de Paris VIII-Vincennes, Prof. Philippe VERDIER, Montréal (Kanada), Robert FOSSIER, Professeur à l'Université de Paris I-Sorbonne, Dr. Ursula SCHWARZKOPF, Stuttgart, Dr. Klaus VOIGT, Paris-Asnières, Bernard BLUMENKRANZ, C.N.R.S., Paris, Michel MOLLAT DU JOURDIN, Professeur à l'Université de Paris I-Sorbonne. Im Jahre 1974 haben an den »Jeudi«-Abenden im Institut gesprochen Dr. Albrecht KRAUSE, Direktor des Deutsch-Französischen Jugendwerks, André GISSELBRECHT, Université de Paris VIII-Vincennes, Dr. Ernst HINRICHS, Max-Planck-Institut für Geschichte, Göttingen, Prof. Dr. Hermann WEBER, Mainz, Hellmuth AUERBACH, Institut für Zeitgeschichte, München, Charles BLOCH, Professor an der Universität Tel Aviv, Gilbert KREBS, Professeur à l'Université de Paris III-Asnières, Mme ADLER-BRESSE, Conservateur honoraire de la Bibliothèque de Documentation Internationale Contemporaine, Gilbert OUY, Directeur de recherche au C.N.R.S., Prof. Dr. Karl-Heinz BENDER, Trier, Ass.-Prof. Dr. Adolf KIMMEL, Saarbrücken, Dozent Dr. Hayo VIERCK, Münster i. W., Udo REHFELDT, Freie Universität Berlin, Reinhard VOSS, Freie Universität Berlin. Die bloße Aufzählung der Redner (vgl. die behandelten Themen in der folgenden »Chronik«) zeigt das Interesse der Fachwelt an den Diskussionsabenden des Instituts, in dem der Kontakt hergestellt wird zwischen französischer und deutscher Forschung, aber auch zwischen Historikern und Nichthistorikern (Damen und Herren der Deutschen Botschaft, von der O.E.C.D., von der UNESCO, aus der deutschen Kolonie in Paris, aus dem französischen Freundeskreis des Instituts).

#### Chronik der Institutsveranstaltungen für 1973 und 1974

##### 1973

18. 1. »Jeudi«, Guy FOURQUIN, Professeur à l'Université de Paris.  
Les soulèvements populaires au moyen âge. Une revision du problème.
1. 2. »Jeudi«, Marion WIERICHS, Bonn:  
Napoleon und das dritte Deutschland, 1805–1806. Die Entstehung des Großherzogtums im Spiegel der Diplomatengeschichte am Vorabend des Rheinbundes.
12. 2. Bericht von Prof. K. F. WERNER vor einem Kreise französischer Kollegen (u. a. die Professoren Georges DUBY, Jean-François LEMARIGNIER, Pierre RICHÉ) über das Forschungsunternehmen PROL (Prosopographia regnorum orbis latini) des DHIP.
15. 2. Vortrag. Prof. Walter GRAB, Universität Tel Aviv:  
Friedrich Freiherr von der Trenck. Ein revolutionärer Junker.
27. 2. Vortrag. Prof. Dr. Karl JORDAN, Universität Kiel:  
Staufisches und kapetingisches Königtum im 12. Jahrhundert (vgl. FRANCIA 2, S. 136 ff).
1. 3. »Jeudi«, Dr. Klaus MANFRASS (DHIP): Probleme der Arbeitskräftewanderung am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland, 2. Teil.



15. 3. »Jeudi«, J.-M. FLONNEAU, Orléans:  
Les relations entre l'État et la bourgeoisie allemande à propos de l'industrie minière au XIX<sup>e</sup> siècle.
22. 3. »Jeudi«, Jacques HEERS, Professeur à l'Université de Paris X-Nanterre:  
Le clan familial. Contribution à l'histoire sociale des villes italiennes (XIII<sup>e</sup> et XIV<sup>e</sup> siècles).
- 1.-6. 4. 11. deutsch-französisches Historikerkolloquium des DHIP in Compiègne und Paris: »Kaiserliche, königliche und fürstliche Pfalzen (3.-12. Jahrhundert). Organisation, Funktion und topographischer Aspekt der »palatia.«
12. 4. »Jeudi«, Werner SCHERER, Universität Heidelberg:  
Die Verhältniswahl in der 3. Republik bis zur Wahlrechtsreform von 1919.
3. 5. »Jeudi«, Klaus WENGER, Universität Göttingen:  
Methodische Probleme einer Analyse des französischen Preußenbildes vor 1870.
17. 5. »Jeudi«, Henri MENUJER, Université de Paris VIII-Vincennes: L'image de l'Allemagne dans la France actuelle.
24. 5. »Jeudi«, Prof. Philippe VERDIER, Montreal (Kanada):  
Observations sur le reliquaire des instruments de la Passion du Christ exécuté dans l'atelier de Charles IV à Prague (mit Lichtbildern).
7. 6. »Jeudi«, Robert FOSSIER, Professeur à l'Université de Paris I-Sorbonne:  
Les problèmes économiques et sociaux de la Picardie au Moyen Age.
14. 6. »Jeudi«, Dr. Ursula SCHWARZKOPF, Stuttgart: Les ordonnances de cour des ducs de Bourgogne de la maison de Valois.
1. 10. Jahresvortrag (mit anschließendem Empfang aus Anlaß der Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des DHIP). Prof. Dr. Eberhard WEIS, Universität Münster i. W.: Révoltes paysannes dans les États allemands sur la rive gauche du Rhin, de 1789 à 1792 (vgl. S. 346 ff.).
9. 10. Vortrag. Prof. Dr. Wolfgang HÜBENER, Universität Freiburg i. Br.: Der Forschungsstand zur merowinger- und karolingerzeitlichen Keramik in West- und Süddeutschland unter besonderer Berücksichtigung der Datierungsprobleme (mit Lichtbildern).
11. 10. »Jeudi«, Rainer HUDEMANN, Universität Trier: Zur politischen Organisation der französischen Rechten vom II. Kaiserreich zur III. Republik.
18. 10. »Jeudi«, Prof. Dr. Karl Ferdinand WERNER: Les principautés périphériques dans le monde franc (VII<sup>e</sup>-VIII<sup>e</sup> siècles).
2. 11. »Jeudi«, Dr. Klaus VOIGT, Paris-Asnières: Italienische Berichte aus dem spätmittelalterlichen Deutschland, 1333-1517.
8. 11. »Jeudi«, Bernhard BLUMENKRANZ, maître de recherche au C.N.R.S.: La »Gallia Judaica«.
21. 11. Vortrag. Prof. Dr. Rudolf von THADDEN, Universität Göttingen: Restauration et Réforme. Éléments d'un problème historique dans la France post-napoléonienne.
29. 11. »Jeudi«, Michel MOLLAT DU JOURDIN, Professeur à l'Université de Paris I-Sorbonne: Humanisme et découvertes (vgl. S. 221 ff.).
6. 12. »Jeudi«, Rainer RIEMENSCHNEIDER, Göttingen, z. Zt. Caen: Aspects du problème de la décentralisation sous la Deuxième République et le Second Empire, 1848-1870.

1974

10. 1. »Jeudi«, Dr. Albrecht KRAUSE, Direktor a. D. des Deutsch-französischen Jugendwerks: 10 Jahre Deutsch-französisches Jugendwerk. Erfahrungen, Wirkungen, Aussichten.
30. 2. »Jeudi«, André GISSELBRECHT, Paris VIII-Vincennes: Les discussions actuelles sur la nature du fascisme allemand.
1. 2. Gemeinsame Veranstaltung des Goethe-Instituts Paris und des DHIP in den Räumen des Goethe-Instituts: »Hitler - Problème de l'historiographie mo-



- derne«. Diskussion der Hitler-Biographie von Joachim Fest. Unter Mitwirkung von Joachim FEST, Frankfurt, Prof. Dr. BRACHER, Universität Bonn, Prof. Dr. BROZAT, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, München.
4. 2. Vortrag. Prof. Dr. K. F. WERNER: Les relations franco-allemandes et les historiens. (An Stelle des wegen Erkrankung des Redners ausgefallenen Vortrags von Prof. Dr. Klaus HILDEBRAND, Bielefeld: Die innenpolitischen Antriebskräfte der nationalsozialistischen Außenpolitik).
14. 3. »Jeudi«, Dr. Ernst HINRICHS, Max-Planck-Institut für Geschichte, Göttingen: Monarchie et bureaucratie. L'exemple français au XVIII<sup>e</sup> siècle.
19. 3. »Jeudi«, Prof. Dr. Hermann WEBER, Universität Mainz: Empire et idée impériale à l'époque de Charles Quint.
27. 3. »Jeudi«, Hellmuth AUERBACH, Institut für Zeitgeschichte, München: Hitler und die Münchener Gesellschaft 1919–1923.
2. 5. »Jeudi«, Prof. Dr. Charles BLOCH, Tel Aviv, z. Zt. Université Paris X-Nanterre: Le double aspect de l'antisémitisme hitlérien. Idéologie et démagogie.
16. 5. »Jeudi«, Gilbert KREBS, Professeur à l'Université de Paris III-Asnières: La jeunesse dans l'Allemagne de Guillaume II.
30. 5. »Jeudi«, Madame ADLER-BRESSE, Conservateur honoraire de la Bibliothèque de Documentation Internationale Contemporaine: L'espoir d'une république allemande en l'An VI.
13. 6. »Jeudi«, Gilbert OUY, Directeur de recherche au C.N.R.S.: Quelques problèmes méthodologiques en histoire intellectuelle et littéraire: l'expérience de l'Équipe de recherche sur l'Humanisme français.
27. 6. »Jeudi«, Prof. Dr. Karl-Heinz BENDER, Universität Trier: Des chansons de geste à la première épopée de croisade. La présence de l'histoire contemporaine dans la littérature française du XII<sup>e</sup> siècle.
- 27.9.–1.10. 12. deutsch-französisches Historikerkolloquium des DHIP in Wolfenbüttel: »Die historische Forschung im 18. Jahrhundert. Organisation, Zielsetzung und Ergebnisse.«
11. 10. Jahresvortrag (mit anschließendem Empfang aus Anlaß der Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des DHIP): Prof. Dr. Hermann KELLENBENZ, Universität Nürnberg-Erlangen: La Société bourgeoise en Europe centrale au XVI<sup>e</sup> siècle. Tendances de différenciation et de nobilisation.
17. 10. »Jeudi«, Ass.-Prof. Dr. Adolf KIMMEL, Universität Saarbrücken: Le M.R.P. – Histoire et échec d'un parti chrétien-démocrate français.
24. 10. »Jeudi«, Dr. Hayo VIERCK, Universität Münster i. W.: Archäologische Beiträge zum frühmittelalterlichen Schmiedehandwerk in Europa unter besonderer Berücksichtigung von Hérouvillette.
7. 11. »Jeudi«, Udo REHFELDT, Assistent an der Freien Universität Berlin: Fondements socio-économiques de la politique extérieure gaulliste d'indépendance nationale (1962–1969).
21. 11. »Jeudi«, Reinhard VOSS, Freie Universität Berlin: Le mouvement libéral dans l'Allemagne du Nord dans la presse parisienne de 1837–1847.
19. 12. Vortrag (auf gemeinsame Einladung der Maison Heinrich Heine [Dr. HARDER] und des DHIP). Prof. Dr. Hans MOMMSEN, Universität Bochum: Recherches récentes en Allemagne concernant l'histoire sociale du XX<sup>e</sup> siècle.

### VII. Vorträge und Veröffentlichungen einzelner Mitglieder des DHIP

#### Hartmut AT SMA:

17. März 1974: Vortrag im Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen: »Bericht über die Erforschung der Merowingerzeit in Frankreich, 1968–1973«.
21. April 1974: Vortrag auf dem Colloque sur la recherche archéologique en milieu non labouré, Chantilly (Oise): »Progrès de la dendrochronologie réalisés par le laboratoire de l'Université de Cologne.«



4. Mai 1974: Vortrag auf dem Kolloquium der Universität Paris X-Nanterre (La christianisation des pays entre Loire et Rhin du IV<sup>e</sup> au VII<sup>e</sup> siècle), Nanterre: »Les monastères urbains dans le Nord de la Gaule jusqu'à la fin du VII<sup>e</sup> siècle«.

28. Oktober 1974: Vortrag im Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg i. Br.: »Die archäologische Erforschung der Merowingerzeit in Frankreich, 1965 bis 1974. Forschungsprobleme, Tendenzen, Ergebnisse«.

#### Albert CREMER:

11. Januar 1973: Vortrag im Séminaire de recherche von Roland MOUSNIER, Paris-Sorbonne (»Les concepts d'ordres, d'états, de fidélité et de monarchie absolue en Angleterre et en Italie«): »Le concept d'ordres et de monarchie absolue en Italie d'après l'oeuvre de Pietro Andrea Canoniero«.

16. Juli 1974: Vortrag auf dem 17<sup>e</sup> Colloque international d'études humanistes, Tours: »La »Protection« dans le droit international public européen du XVI<sup>e</sup> siècle«.

Artikel: »Johann Gustav Droysen«, in: Encyclopaedia Universalis, Bd. 18 (1974) S. 575.

Rezensionen: R. STADELMANN, Soziale und politische Geschichte der Revolution von 1848, 2. Aufl. 1970, in: Philosophy and History 7 (1974) S. 114–117.

Georges DETHAN, Mazarin et ses amis. Études sur la jeunesse du Cardinal d'après ses papiers conservés aux archives du Quai d'Orsay suivie d'un choix de lettres inédites, Paris 1968, in: FRANCIA 1 (1973) S. 842–845.

#### Karl HAMMER:

10. Oktober 1974: Vortrag im Presbytère de l'église Saint-Vincent de Paul, Paris: »L'histoire de l'érection de l'église Saint-Vincent de Paul dans le cadre de la construction des églises à Paris sous la Restauration et la Monarchie de Juillet«.

Graf Schlabrendorff, ein deutscher Kritiker Napoleons und seiner Herrschaft, in: FRANCIA 1 (1973) S. 402–413.

Rezensionen: G. DE BERTHIER DE SAUVIGNY, Metternich et la France après le Congrès de Vienne, Band 1: 1815–1820, Paris 1968, in: FRANCIA 1 (1973) S. 854–857.

Christian BEUTLER, Paris und Versailles, Stuttgart 1970, in: FRANCIA 1 (1973) S. 924–926.

#### Peter Claus HARTMANN:

13. März 1973: Vortrag in der Universität Paris III-Asnières: »Frankreich im Jahre 1941. Seine militärische, politische und wirtschaftliche Situation«.

Sommersemester 1973: Zusammen mit Dr. MANFRASS Abhaltung eines Seminars an der Universität Paris VIII: »La politique étrangère de l'Allemagne fédérale«.

Die französischen Subsidienzahlungen an den Kurfürsten von Köln, Fürstbischof von Lüttich, Hildesheim und Regensburg, Joseph Clemens, im Spanischen Erbfolgekrieg (1701–1714), in: Hist. Jahrbuch 92 (1972, ersch. Anfang 1973) S. 358–372.

Luxuskäufe des Münchener Hofes in Paris (1718–1727), in: FRANCIA 1 (1973) S. 350 bis 360.

Électorat de Cologne, in: Encyclopaedia Universalis, vol. 18, Thesaurus, Paris 1974, S. 415.

Rezensionen: Kurzbesprechungen von mehreren Werken zur französischen Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts, in: Das Hist.-Pol. Buch 21 (1973) Heft 5, 8/9; 22 (1974) Heft 2, 3/4, 10.

Horst ROHDE, Das deutsche Wehrmachtstransportwesen im Zweiten Weltkrieg, Stuttgart 1971 (Beitr. z. Milit.- u. Kriegsgesch., hrsg. v. Militär. Forschungsamt, 12) in: Revue d'Histoire de la deuxième Guerre mondiale 90 (1973), S. 91–92.

Theodor SCHIEDER (Hrsg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4: Europa im Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung, hrsg. v. Fritz WAGNER, Stuttgart 1968, in: FRANCIA 1 (1973) S. 836–842.



C.-F. LEVY, *Capitalistes et Pouvoir au Siècle des Lumières. Des origines à 1715*, Paris – La Haye 1969, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 845–848.

Raymond POIDEVIN, *Les Relations économiques et financières entre la France et l'Allemagne de 1898 à 1914*, Paris 1969, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 897–901.

Klaus REINHARDT, *Die Wende vor Moskau. Das Scheitern der Strategie Hitlers im Winter 1941–1942*, Stuttgart 1972 (Beitr. z. Mil.- u. Kriegsgesch., hrsg. Mil. Forschungsamt, 13), in: *Rev. d'Hist. de la deuxième Guerre mondiale* 94 (1974) S. 28.

#### Martin HEINZELMANN:

5. Mai 1974: Vortrag auf dem Kolloquium der Universität Paris X-Nanterre (*La christianisation des pays entre Loire et Rhin du IV<sup>e</sup> au VII<sup>e</sup> siècle*), Nanterre: »L'aristocratie et les évêchés entre Loire et Rhin du IV<sup>e</sup> au VII<sup>e</sup> siècle.«

6. Juni 1974: Vortrag auf dem Kolloquium der VI<sup>e</sup> Section de l'Ecole Pratique des Hautes Etudes (»*Famille et Parenté au Moyen Age*«), Paris, Collège de France: »*Les changements de la dénomination latine à la fin de l'Antiquité*«.

Neue Aspekte der biographischen und hagiographischen Literatur in der lateinischen Welt (1.–6. Jahrhundert), in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 27–44.

Rezension: F. IRSIGLER, *Untersuchungen zur Geschichte des frühfränkischen Adels*, Bonn 1969, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 784–790.

*La storiografia altomedievale*, 2 Bde. 1970 (Settimane di studio del centro Italiano di studi sull'Alto Medioevo 17), in: *Deutsches Archiv* 29 (1973) S. 256–58.

W. MARSCHALL, *Karthago und Rom. Die Stellung der nordafrikanischen Kirche zum apostolischen Stuhl in Rom*, 1971, in: *Philosophy and History* 7 (1974) S. 86–88.

#### Dietrich LOHRMANN:

2. 4. 1973: Vortrag auf dem 10. Deutsch-französischen Historikerkolloquium in Compiègne: »*Les palais royaux de Compiègne, Choisy et Quierzy d'après les travaux de Dom Bertheau, Dom Mabillon et Dom Grenier*.«

15. 5. 1974: Referat im Siedlungsgeschichtlichen Seminar von Prof. Charles HIGOUNET (E.P.H.E. IV<sup>e</sup> Section): »*La grange de Troussures (Oise) et le défrichement de la forêt de Noirvaux*«.

18. 12. 1974: Referat ebenda: »*La fondation du marché d'Etampes (1123) comparée à celle de Fribourg en Brisgau (vers 1120)*«.

Der Tod König Heinrichs I. von England in der mittellateinischen Literatur Englands und der Normandie, in: *Mittellateinisches Jahrbuch* 8 (1973) S. 90–107.

Die Herren von Nesle und der Adel in der südlichen Picardie, in: *Deutsches Archiv* 29 (1973) S. 562–566.

Saint-Germer-de-Fly und das anglonormannische Reich, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 193 bis 256.

Zur Vorgeschichte der Dekretale X. 3. 17. 3: Ein Prozeß zwischen Beauvais und Chaulis, in: *Bulletin of Medieval Canon Law* 4 (1974) S. 1–7.

Rezensionen: R. BOUTRUCHE, *Seigneurie et Féodalité*, II, Paris 1970, in: *Deutsches Archiv* 28 (1972) [erschienen 1973] S. 304–305.

P. LINEHAN, *The Spanish Church and the Papacy in the XIII<sup>th</sup> Century*, Cambridge 1971, ebenda S. 292–293.

E. BOSHOFF, *Eb. Agobard von Lyon*, Köln-Wien 1969, in *FRANCIA* 1 (1973) S. 790–794.

P. E. SCHRAMM, *Kaiser, Könige und Päpste*, II, Stuttgart 1968, ebenda S. 762–767.

F. LOT, *Recueil des travaux historiques*, III, Genève-Paris, 1973, in: *Hist. Zs.* 221 (1975) S.

K. S. BADER, *Studien zur Rechtsgeschichte des mittelalterlichen Dorfes III*, Wien-Köln-Graz, 1973, in: *Hist. Zs.* 220 (1975) S. 707–709.

#### Klaus MANFRASS:

13. März 1973: Vortrag an der Universität Paris III-Asnières: »*Die Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik*« (zum gleichen Thema am 11. 4. 1973 in der Maison de la Culture, Roubaix, am 17. 4. im »*Centre d'Études Sociologiques*« des C.N.R.S.).



Sommersemester 1973: Zusammen mit Dr. HARTMANN Seminar an der Universität Paris VIII-Vincennes: »La politique étrangère de l'Allemagne fédérale«.

20. Oktober 1973: Vortrag an der Universität (TH) Darmstadt: »Zur Arbeitskräftewanderung in Europa und Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik«.

10. Dezember 1974: Vortrag im Seminar für Wirtschaftsgeographie der Universität Paris VIII (Vincennes): »Die Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland«.

Klaus MANFRASS, Mirjana MOROKVASIC, Francine SOUBIRAN, Statut juridique et réalité sociale des travailleurs migrants en France et en R.F.A. Turin, Fondazione Giovanni Agnelli, 1974, vervielfältigtes Manuskript, 50 S.

Reinhard LOHRMANN und Klaus MANFRASS (Hrsg.), Ausländerbeschäftigung und internationale Politik. München-Wien, Oldenbourg Verlag, 1974, 395 S. (Schriftenreihe des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bd. 35).

#### Werner PARAVICINI:

Die Erhebung der Herren von Staufeu in den Freiherrenstand, in: Schau-ins-Land, 92. Jahresheft des Breisgau-Geschichtsvereins Schauinsland, Freiburg i. Br. 1974, S. 69–76.

Guy de Brimeu, seigneur d'Humbercourt, lieutenant de Charles le Téméraire au pays de Liège, in: Liège et Bourgogne. Actes du colloque tenu à Liège ... 1968, Lüttich (université) 1972 (1973) S. 147–156.

Rezensionen: Jürgen Voss, Das Mittelalter im historischen Denken Frankreichs, München 1972, in: Das Historisch-politische Buch 21 (1973) S. 264.

K. VOIGT, Italienische Berichte aus dem spätmittelalterlichen Deutschland, Stuttgart 1973, in: Das Historisch-Politische Buch 22 (1974) S. 44.

#### Klaus STOCK:

Les possessions de l'abbaye de Saint-Remi de Reims en Allemagne, in: Gallia Monastica, (hg. v. J. F. LEMARIGNIER), Bd. 1, bearb. v. Françoise POIRIER-COUTANSAIS: Les abbayes bénédictines du diocèse de Reims, Paris 1974, dort: Additions 2, S. 520–534, sowie die Karten 7 und 8.

Rezension: Ph. SIMON, J. SIRAT, Le cimetière gallo-romain et mérovingien de Maule (Yvelines), Rueil-Malmaison 1964–1968, in: FRANCIA 1 (1973) S. 779–781.

#### Jürgen Voss:

28. Januar 1974: Vortrag im Kolloquium von Prof. Dr. Manfred SCHLENKE (Universität Mannheim): »Universität, Geschichtswissenschaft und Diplomatie im Zeitalter der Aufklärung: J. D. Schöpflin (1694–1771). Quellenkundliche Fragen, methodische Probleme und wissenschaftliche Zielsetzung eines Forschungsvorhabens«.

31. Januar 1974: Vortrag im Seminar von Prof. Bernard GUENÉE (Université Paris I-Sorbonne): »J. D. Schoepflin et l'historiographie érudite au dix-huitième siècle«.

30. September 1974: Vortrag auf dem 12. Deutsch-französischen Historikerkolloquium in Wolfenbüttel (Organisation, Zielsetzung und Leistung der historischen Forschung im 18. Jahrhundert): »Das Elsaß als Mittler zwischen deutscher und französischer Geschichtswissenschaft im 18. Jahrhundert«.

Wintersemester 1974/75: Leitung einer Übung an der Universität Mannheim (14tägig): »Die französische Revolution. Die Diskussion über ihre Anlässe und Ursachen«.

Lacune de Saint-Palaye und die Beschäftigung mit dem Mittelalter im Frankreich der Aufklärung, in: FRANCIA 1 (1973), S. 699–710.

Philippe de Comynes und sein Memoirenwerk in der Forschung seit 1945, in: Deutsches Archiv 29 (1973), S. 224–235.

Paris im Sommer 1751. Notizen zum wissenschaftlichen und religiösen Leben aus dem Reisetagebuch Andreas Lameys, in: Archiv für Kulturgeschichte 56 (1974), S. 198–216.

Rezensionen: L. HÜTTL, Caspar von Schmidt (1622–1693), ein kurbayerischer Staats-



- mann aus dem Zeitalter Ludwigs XIV., in: *Historische Zeitschrift* 216 (1973) S. 161 bis 163.
- H. DICKERHOF, Land, Reich, Kirche im historischen Lehrbetrieb an der Universität Ingolstadt, 1971, in: *Archiv für Kulturgeschichte* 55 (1973), S. 238–239.
- G. GEIGER, Die Reichsstadt Ulm vor der Reformation, 1971, in: *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 23 (1973), S. 178–179.
- A. SCHRÖCKER, *Unio atque concordia*. Reichspolitik Bertholds von Henneberg 1484 bis 1504, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 120 (1972, ed. 1973) S. 530.
- Annales de démographie historique* 1970: Migrations, 1971, ebenda S. 557–558.
- L. STOUFF, Ravitaillement et alimentation en Provence au XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècles, 1970, in: *Deutsches Archiv* 29 (1973) S. 309–310.
- R. H. ROUSE, Serial Bibliographies for Medieval Studies, 1969, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 767–768.
- R. S. HOYT/P. H. SAWYER, International Medieval Bibliography 1969, ebenda S. 768 bis 771.
- R. H. BAUTIER/J. SORNEY, *Les sources de l'histoire économique et sociale du moyen âge*, Bd. 1, 1968, ebenda S. 771–774.
- L. GENICOT, Le XIII<sup>e</sup> siècle européen, 1968, ebenda S. 815–819.
- R. v. DÜLMEN, Aufklärung und Reform in Bayern, 1969/70, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 851–853.
- O. MANN/R. STRAUBE-MANN, *Lessing Kommentar*, 2 Bde 1971, in: *XVIII<sup>e</sup> siècle* 5 (1973) S. 493.
- Werner KRAUSS, *Werk und Wort*, 1972, in: *XVIII<sup>e</sup> siècle* 6 (1974), S. 397–398.
- Gottfried Bessel (1672–1749) Diplomat in Kurmainz – Abt von Göttweig – Wissenschaftler und Kunstmäzen, 1972, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 121 (1973, erschienen 1974) S. 461–463.
- J. P. ORTNER, Marquardt Herrgott 1694–1763, 1972, in: *Archiv für Kulturgeschichte* 56 (1974), S. 232–233.
- Ph. CONTAMINE, *Guerre, état et société à la fin du moyen âge*, 1972, in: *Historische Zeitschrift* 218 (1974) S. 201–203.
- J. FERGUSON, English Diplomacy 1422–1461, 1972, ebenda S. 662–663.
- J. LAFON, Régimes matrimoniaux et mutations sociales. Les époux bordelais 1450 à 1550, in: *Historische Zeitschrift* 219 (1974) S. 201–202.

#### Karl Ferdinand WERNER:

- Jan.–Mai 1973: Abschluß der Vorlesungsreihe für die École Pratique des Hautes Études, VI<sup>e</sup> Section: »L'historiographie allemande depuis 1945« (insgesamt 22 Vorlesungsstunden).
5. Januar 1973: Vortrag vor der Académie des sciences, arts et belles-lettres de Dijon: »Le problème des origines du duché de Bourgogne«.
2. April 1973: Vortrag auf dem 11. Deutsch-französischen Historikerkolloquium, Compiègne: »Qu'est-ce qu'un palatium? Observations historiques et statistiques«.
26. April 1973: Vortrag an der State University of New York at Buffalo, auf Einladung von Prof. G. IGGERS: »The impact of Prosopographie in modern medieval research«.
30. April 1973: Vortrag zur Eröffnung der Medieval Conference an der Western Michigan University, Kalamazoo (Mi.): »The Notion of the ›Middle Ages‹ and the Future of Medieval Research«.
1. Juni 1973: Vortrag auf der Tagung der Société des historiens médiévistes de l'enseignement supérieur public, in Bordeaux: »Les duchés ›nationaux‹ d'Allemagne au IX<sup>e</sup> et X<sup>e</sup> siècle«.
27. Oktober 1973, Beitrag, im Rahmen der Table ronde »Typologie des Sources (Leitung: Léopold GENICOT, Louvain) des Congresso internazionale »Fonti medioevali e problematica storiografica«, in Rom: »Deux exemples de genres historiographiques mal connus, l'*historia abbreviata* et l'*historia*, l'œuvre de l'*historiographus*«.



31. Januar 1974: Vortrag in der Faculté des Lettres der Universität Nizza: »Les relations franco-allemandes et les historiens«.
16. Februar 1974: Vortrag in der Société d'Histoire du Droit Paris: »La notion du *princeps* et sa signification politique et juridique du Bas-Empire à la fin de la période carolingienne«.
1. März 1974: Vortrag im Collège de France, im Rahmen des Seminars von Georges DUBY: »Les énonciations de parenté et les noms de personnes comme sources de l'histoire des structures familiales«.
4. Mai 1974: Vortrag auf dem Kolloquium der Universität Paris X-Nanterre: »La christianisation des pays entre Loire et Rhin du IV<sup>e</sup> au VII<sup>e</sup> siècle«, Nanterre: »Le rôle de l'aristocratie dans la christianisation du Nord-Est de la Gaule«.
20. Mai 1974: Vortrag auf den Journées internationales d'histoire du Droit, Rouen: »L'État des Robertiens dans la Neustrie du IX<sup>e</sup>–X<sup>e</sup> siècle«.
6. Juni 1974: Vortrag auf dem Kolloquium der VI<sup>e</sup> Section de l'École Pratique des Hautes Études (»Famille et Parenté au Moyen Age«), Paris, Collège de France: »Liens de parenté et noms de personne. Un problème historique et méthodologique«. Ferner das Schlußwort dieser Tagung, am 8. 6.
11. Juli 1974: Vortrag in der Ausbildungsstätte des Auswärtigen Amtes, Bonn-Ippendorf: »Die deutsch-französischen Beziehungen seit 1945 in deutscher und französischer Sicht«.
25. November 1974, vormittags: Vortrag (und Diskussionsleitung) in der Faculté des Lettres der Universität Nizza: »Problèmes actuels de la recherche historique en France et en Allemagne«.
25. November 1974, abends: Vortrag im Centre Universitaire Méditerranéen, Nizza: »Les Origines de la »noblesse« en Occident«.

Les principautés périphériques dans le monde franc du VIII<sup>e</sup> siècle, in: *I Problemi dell'Occidente nel secolo VIII*, Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo, Bd. 20, Spoleto 1973, S. 483–514.

Das Geburtsdatum Karls des Großen, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 115–157.

Aus der Arbeit des DHI Paris, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 725–755.

Die deutsche Historiographie unter Hitler, in: B. FAULENBACH (Hg.), *Geschichtswissenschaft in Deutschland*, München 1974, S. 86–96 u. 179–180.

Artikel: »Frankreich«, in: DAHLMANN-WAITZ, *Quellenkunde der deutschen Geschichte*, 10. Aufl., hg. v. H. HEIMPEL u. H. GEUSS, Stuttgart 1974, Sektion 101 (32 Kolumnen).

Rezension: A. ARTONNE, L. GUIZARD, Odette PONTAL, *Répertoire des statuts synodaux des diocèses de l'ancienne France du XIII<sup>e</sup> à la fin du XVIII<sup>e</sup> siècle*, 2<sup>e</sup> éd. revue et augmentée, Paris 1969, in: *FRANCIA* 1 (1973) S. 821–823.

### *VIII. Kontakte des DHIP zu in- und ausländischen Institutionen und Kollegen*

Anläßlich des alljährlichen Empfangs, den das Institut seinen Freunden in Paris gibt, konnte am 11. Oktober 1974 das 10jährige Bestehen des Deutschen Historischen Instituts Paris begangen werden. War doch 1964 die Ende der 50er Jahre ins Leben gerufene Deutsche Historische Forschungsstelle, 5, rue du Havre, Paris VIII<sup>e</sup>, vom seinerzeitigen Bundesminister für Forschung übernommen worden und unter der jetzigen Bezeichnung zum Schwesterinstitut des Deutschen Historischen Instituts in Rom geworden. Zahlreiche Kollegen und Freunde aus Frankreich und Deutschland haben dem Institut aus diesem Anlaß ihre Glückwünsche ausgesprochen. Einige Zeit darauf erschien eine freundliche Würdigung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (Ausgabe vom 2. 1. 1975, S. 2) aus der Feder ihres Pariser Kulturkorrespondenten, Herr BÖKENKAMP, die einen Überblick über die Institutsaktivität gab und dem jungen DHIP beschei-



nigte, es habe »wesentlich zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit der französischen Geschichtswissenschaft beigetragen«. Es wurde damit jedoch die Bemerkung verbunden, daß zwar (in der Institutszeitschrift *FRANCIA*) »die jüngere Vergangenheit nicht außer acht gelassen wird«, daß aber doch die Arbeit des Instituts »durch eine stärkere Gegenwartsbezogenheit und öffentliche Wirkung noch gewinnen« könne. Auch wenn es für ein Deutsches Historisches Institut mehr, als es modischem Denken lieb sein mag, selbstverständlich bleibt, sich in erster Linie mit der Vergangenheit zu beschäftigen, um, unter anderem, Stoffe zu bearbeiten, deren Aktualität dann eines Tages von den Zeitgenossen wieder »entdeckt« werden wird, so nimmt es doch die Herausforderung, zugleich in seiner jeweiligen, gegenwärtigen Welt zu stehen, von jeher sehr ernst, und es verweigert sich auch nicht der Aufgabe, seine Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Der Chronist der FAZ, dessen Hinweis ja sehr gut gemeint war und auch so verstanden wurde, hätte von seinem Kollegen der politischen Berichterstattung, Herrn KAUFMANN, der an mehreren Vortrags- und Diskussionsabenden des Instituts aktiv teilnahm, erfahren können, daß im DHI Diskussionen zur Arbeitskräftewanderung in Europa, am Beispiel der Bundesrepublik, vor »vollem Hause« stattfanden (1. 3. 1973), und daß der »Jeudi«-Bericht von Henri MENUDIER über das heutige Deutschland-Bild der Franzosen (17. 5. 1973) in der gleichen FAZ, mit einem auf das DHIP hinweisenden Kommentar von Herrn KAUFMANN, in großen Teilen ganzseitig abgedruckt wurde. Verwiesen sei auch auf die oben S. 911 f. erwähnte, gemeinsam mit dem Goethe-Institut am 14. 12. 1973 durchgeführte Diskussion über Hitler, sowie auf die zahlreichen zeitgeschichtlichen Gegenstände in der »Chronik der Institutsveranstaltungen«. Die Geschichtswissenschaft scheint heute in einer Phase zu sein, in der über sie in der Öffentlichkeit viel häufiger Klischees, etwa das vom vielberufenen Elfenbeinturm, verbreitet werden, als sie selbst noch produziert. Eine solche Phase ist als Fortschritt aufzufassen und wird eine Berichtigung im öffentlichen Bewußtsein früher oder später mit sich bringen. Das DHIP bemüht sich eifrig, in diesem Sinne schon jetzt zu wirken. Einige Beispiele dieser »Öffentlichkeitsarbeit«, deren Mangel Universitäten und Forschungsinstituten häufig vorgeworfen wird, seien hier knapp aufgeführt.

Am 1. 11. 1974 wurde ein Interview mit dem Direktor des DHIP aufgenommen, in dem die Aufgaben und Ziele des Instituts zur Sprache kamen und das am 8. 11. 1974 über die Europa-Welle Saar gesendet wurde. Am 5. 2. 1973 brachte der Deutschlandfunk einen Text von Prof. WERNER über die deutsche Geschichtsforschung während der Hitlerzeit. Am 23. 6. 1973 wurde im seinerzeitigen ORTF eine Sendung des »Lundi historique« aufgenommen, die, unter der Leitung von Jacques LE GOFF, eine Diskussion der Professoren DUBY, TOUBERT und WERNER über das Werk von Georges DUBY, *Le dimanche de Bouvines* (mit starken aktuellen Bezügen zum patriotischen Geschichtsbild der Franzosen), bot. Sie wurde am 9. 7. 1973 ausgestrahlt. Am 6. 10. 1973 wurde an gleicher Stelle die Aufnahme einer Diskussion über das Buch von Pierre RICHÉ, *La vie quotidienne à l'époque carolingienne*, von Jacques LE GOFF geleitet, mit den Professoren RICHÉ, Michel ROUCHE und WERNER. Am 22. 5. 1974 brachte die Deutsche Abteilung des ORTF in deutscher Sprache ein Interview mit Dr. PARAVICINI vom DHIP über das Buch von Y. CAZEAUX, *Jeanne d'Albret*. Kontakte zum Fernsehen des ORTF bestanden seit langem; sie waren schon 1972 von Dr. HARTMANN zur Teilnahme an einer Sendung »Dossiers de l'Écran« über die englischen Luftangriffe auf die Ruhrtalsperren im 2. Welt-



krieg genutzt worden (vgl. FRANCIA 2 S. 879). Nach Vorgesprächen im Mai 1974 hat Prof. WERNER im September und Oktober an Aufnahmen zu einem Dokumentarfilm über die Marneschlacht teilgenommen, als einer der Kommentatoren zur politischen und militärischen Situation 1914. Die Sendung wurde im französischen Fernsehen 1975 zweimal ausgestrahlt. Hinzukommen Interviews im deutschen Fernsehen, Rundfunk und vor der Presse anlässlich der jeweiligen deutsch-französischen Historikerkolloquien des DHIP. Das Institut hat sich jedoch auch in seiner Alltagsarbeit nicht von dem breiten Kreis möglicher Interessenten abtrennen lassen. Es sei hier zunächst an die zahlreichen französischen und deutschen Leser seiner Bibliothek und an ihre Betreuung durch die Bibliothekarinnen und die wissenschaftlichen Institutsmitglieder erinnert. Außerdem wurde, um einige Beispiele zu nennen, eine Studentengruppe der Universität Göttingen, unter der Leitung von Prof. JANKUHN und Dr. Heiko STEUER während mehrerer Tage im März 1974 von Dr. AT SMA in Paris und Nordfrankreich betreut. Das DHIP gab am 20. 3. einen Abend für diese Gäste mit Bericht und Diskussion über die Institutsarbeit und einem sich anschließenden Beisammensein. Ferner wurde im Juni 1974 eine Studentengruppe der Universität Münster i. W. unter Prof. Eberhard WEIS im Institut begrüßt; Führung, Erläuterung unserer Aktivität und Diskussion schlossen sich an. Entsprechendes ist von einer Bochumer Studentengruppe unter Führung von Prof. FRIESE (15. 2. 1973) zu berichten. An Kollegen aus dem In- und Ausland haben das Institut besucht, mit z. T. intensiven Gesprächen mit dem Leiter und/oder den Mitgliedern: Die Professoren BACHRACH (USA), Thomas BISSON (Berkeley), BRÜHL (Giessen), Mme DEMOUGEOT (Montpellier), EHRLER (Frankfurt), FUHRMANN (München, Präsident der Monumenta Germaniae Historica), GENICOT (Louvain), GERVERS (USA), GUÉNÉE (Paris), HIGOUNET (Bordeaux), LABANDE (Poitiers), Mme Rita LEJEUNE (Liège), LEMARIGNIER (Paris), MEUTHEN (Bern), MITCHELL (der in European Studies Newsletters IV, 2, Pittsburgh-PA 1974, S. 14 f. über das Institut berichtete und die amerikanischen Kollegen auf die dort gegebenen Arbeitsmöglichkeiten aufmerksam machte), MUNDI (USA), SAWYER (Leeds), Karl SCHMID (Münster, dann Freiburg), TRAUTZ (Mannheim), VIOLANTE (Pisa, mit einer ganzen Gruppe italienischer Kollegen). Ferner die schon zu den Institutsveranstaltungen genannten Gäste des Hauses wie die Professoren JORDAN (Kiel) und MOMMSEN (Bochum), sowie die Teilnehmer des Kolloquiums von Compiègne-Paris. Zu den Besuchern zählten weiterhin M. Robert-Henri BAUTIER, École nationale des Chartes, membre de l'Institut, M. Michel FLEURY, Président de la IV<sup>e</sup> Section de l'École Pratique des Hautes Études, Dr. ANTONELLI von der Direktion des italienischen Archivwesens, Miss Suzanne F. WEMPLE (Columbia-University), Dr. UMBREIT vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt (Freiburg i. Br.), Dr. Florentine MÜTHERICH vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München, M. HIMLY, Directeur des Archives du Bas-Rhin, M. WILSDORF, Directeur des Archives du Haut-Rhin, endlich eine in Paris weilende deutsche Archivdelegation unter der Leitung von Dr. PHILIPPI, Direktor der Archivschule Marburg. Eine solche, keineswegs vollständige Übersicht läßt erkennen, daß das Leben und die Arbeit an einem deutschen Auslandsinstitut vielleicht nicht ganz so still sind, wie manche vermuten, daß vor allem der Kontakt zur Gegenwart, und das ist für ein Historisches Institut zunächst einmal die Forschungsgegenwart, hier stärker ist als an manchen Orten, die weniger abgeschieden erscheinen. Besonders hat es uns gefreut, daß am 30. November 1974 die Vereinigung der mediävistischen Assistenten und Oberassistenten der Pariser Universitäten eine ihrer ordentlichen Sitzungen in den Sitzungsraum des DHIP verlegte und die wissenschaftliche Diskussion mit Mitarbeitern des Hauses suchte. (Vgl. im übrigen die unten folgende Liste der im engeren Sinne institutionellen Fachkontakte).

Die Institutsangehörigen ihrerseits haben im Berichtszeitraum, wie aus dem in Abschnitt VI und VII gegebenen Verzeichnis hervorgeht, im In- und Ausland über vierzig Vorträge gehalten und haben, wie hier nachzutragen ist, auf über 30 nationalen und internationalen Tagungen bzw. Seminaren das DHIP vertreten, sei es allein, sei es in einer Gruppe. Diese Veranstaltungen können hier nicht



einzelnen aufgezählt werden, erstrecken sich aber auf alle Fachbereiche. Erst recht ungezählt sind die persönlichen Kontakte einzelner Institutsmitglieder zu Kollegen des In- und Auslandes, die z. T. zu enger Zusammenarbeit geführt haben.

Auch die offiziellen und amtlichen Stellen haben vom Institut im Berichtszeitraum in erfreulicher und uns ehrender Weise Kenntnis genommen. Ein Höhepunkt war am 27. 2. 1974 der Besuch des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Paris, Freiherr Sigismund von BRAUN, der sich eingehend mit den Institutsmitgliedern unterhielt. Diesem Besuch war im Jahr zuvor der des inzwischen ausgeschiedenen OECD-Botschafters, Graf HARDENBERG, vorausgegangen. Monsieur le Maire de la ville de Compiègne, der Stadt unseres Pfalzenkolloquiums, machte uns am 2. April 1973 die Ehre seines Besuchs. Am 20. 3. 1973 besichtigte Staatssekretär HAUNSCHILD vom Bundesministerium für Forschung und Technologie, in Begleitung seines persönlichen Referenten, Herrn GEROLD, und des seinerzeitigen Wissenschaftsreferenten der Deutschen Botschaft, Herrn Dr. STÖCKER, das ihm unterstellte Institut, am 6. 5. 1974 Ministerialdirektor Dr. BISCHOFF, Chef des Personalreferats des Ministeriums, zusammen mit Herrn EISE vom Personalrat, und gegen Ende des Jahres Ministerialdirigent Dr. BERGER, der u. a. die geisteswissenschaftlichen Bundesinstitute betreut. Herr Dr. BERGER hatte bereits am 17. April 1973 die Direktoren der deutschen historischen und kunsthistorischen Auslandsinstitute Rom, Paris, London, Florenz und Beirut nach Bonn zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, an der Ministerialdirektor SCHEIDEMANN und Ministerialrat Dr. PETERSEN teilnahmen. Am 24. 8. 1973 besuchte uns Herr KRETER von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ein Höhepunkt war schließlich wieder der Besuch des Koordinators für die deutsch-französische Zusammenarbeit, Professor Carlo SCHMID, in Begleitung seines persönlichen Referenten, Herrn Dr. SCHOLZ. Der Philologe, Historiker, Politiker und Frankreichkenner hinterließ bei den Mitgliedern des Hauses einen nachhaltigen Eindruck.

Zu französischen Behörden ergab sich ein Kontakt anlässlich der Verabschiedung, und Dekoration, des scheidenden Kulturreferenten der Deutschen Botschaft, Herrn HAUSSER, dessen Aktivität das Institut dankbar in Erinnerung behält, durch hohe Vertreter des französischen Kultur- und des Unterrichtsministeriums bei einem Essen in kleinerem Kreise in der Maison de l'Amérique Latine.

Am 8. 8. 1973 hatte M. PORTEVIN vom Ministère des Affaires Étrangères das Institut besucht.

Zu folgenden in FRANCIA 1 oder FRANCIA 2 schon genannten französischen und deutschen Forschungseinrichtungen und Institutionen wurden im Berichtszeitraum fruchtbare Beziehungen fortgesetzt:

1. Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, Paris (IRHT). – Mit seinem Direktor, M. Jean GLÉNISSON, fand am 10. 9. 1973 ein Erfahrungsaustausch über den Stand der Mittelalterforschung in Frankreich und Deutschland statt. Am 21. 11. 1973 wurde die auf einem römischen Kolloquium beschlossene internationale Arbeitsgruppe zur Herausgabe eines neuen »Répertoire des Médiévistes« (RIM) unter der Federführung von M. GLÉNISSON konstituiert. Bis Ende 1974 fanden mehrere Sitzungen des neuen Gremiums im IRHT statt. Es übernimmt die Fortsetzung des bisher von Prof. LABANDE und dem Centre d'Études Supérieures de Civilisation Médiévale in Poitiers betreuten Unternehmens. Das DHIP widmet sich der Bearbeitung der Sektion »Bun-



desrepublik Deutschland«, und sein Direktor unterstützt, in einem engeren Pariser Gremium, die Schritte bei Förderungseinrichtungen wie der UNESCO zur finanziellen Absicherung des Vorhabens. Professor WERNER und vor allem Dr. Voss führten die nötigen Arbeiten zur Adressenermittlung deutscher Mediävisten aller Disziplinen durch (Historiker, Archivare, Bibliothekare, Juristen, Philologen, Kunsthistoriker, Archäologen etc.), auch bei den entsprechenden Fachverbänden. Dr. Voss konnte, nach systematischer Auswertung der deutschen Hochschulvorlesungsverzeichnisse, schließlich über 2000 Adressen an das IRHT weiterleiten (im letzten RIM waren etwa 500 Mediävisten der Bundesrepublik erfaßt), denen die entsprechenden Formblätter zugegangen sind. Von einem Großteil der Kollegen gingen sie ausgefüllt wieder ein. 1976 soll der Band erscheinen, der zugleich die Bibliographie der aufgeführten Kollegen für die Jahre 1971–1975 geben wird. – Nicht weniger intensiv waren die wissenschaftlichen Kontakte der Mitarbeiter beider Institute, die die jeweiligen Forschungseinrichtungen nutzen konnten.

2. Centre d'Etudes Supérieures de Civilisation Médiévale, Poitiers. – Am 19. und 20. 10. 1973 haben die Herren AT SMA, HEINZELMANN, PARAVICINI und STOCK dem Centre, auf freundliche Einladung seines Direktors, M. LABANDE, einen Besuch abgestattet, der zu genauer Information über dessen langjährige, große Forschungsvorhaben und zu sehr ergiebiger Diskussion Gelegenheit bot. Die engen und wertvollen Kontakte werden weiter gepflegt.

3. Max-Planck-Institut für Geschichte, Göttingen. – Nach einem Besuch des Direktors der neuzeitlichen Abteilung des Instituts, Prof. VIERHAUS, in Paris hat Prof. WERNER am 17. 11. 1974 dem Direktor der mittelalterlichen Abteilung, Prof. FLECKENSTEIN, seinerseits einen Besuch in Göttingen gemacht. Konkrete Vorhaben ebenso wie langfristige Pläne wurden erörtert. Insbesondere wurde im Bereich der in Göttingen führend betriebenen Pfalzenforschung Zusammenarbeit vereinbart und die Abgrenzung zu den vom DHIP vorbereiteten Pfalzenregesten (s. u. IX. Forschungsvorhaben) für das Frankenreich bis ca. 1000 geklärt. Herr FLECKENSTEIN nahm, schon 1973, zusammen mit Herrn Dr. GAUERT, der einen Vortrag hielt, am Pfalzenkolloquium des DHIP, Herr VIERHAUS 1974 am Wolfenbütteler Kolloquium über die Geschichtsforschung im 18. Jahrhundert teil und hielt einen Vortrag. Die erste gemeinsame Tagung der deutschen historischen Auslandsinstitute wird, unter der Federführung von Prof. ELZE, DHI Rom, im Jahre 1976 in Göttingen, gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut, stattfinden. Endlich fanden Gespräche mit Dr. PARAVICINI, vom DHIP, statt, in denen für diesen und das DHIP die Übernahme einer ursprünglich vom Göttinger Institut geplanten Edition der Briefe Karls des Kühnen in Aussicht genommen wurde. Zunächst hat Herr PARAVICINI (s. u. IX. Forschungsvorhaben) sich den burgundischen Hofordnungen zugewandt, und fand sowohl in Göttingen als auch bei Frau Dr. Ursula SCHWARZKOPF (Stuttgart, früher Göttingen) alle Unterstützung.

4. Institut für Frühmittelalterforschung, Münster. – Die Herren Prof. Karl HAUCK und Prof. Karl SCHMID sowie Herr GUSSONE nahmen am Pfalzenkolloquium des DHIP teil, und eine erneute Begegnung ergab sich bei dem Pariser Kolloquium der VI<sup>e</sup> Section (s. u. S. 922). Für den mit dem Münsteraner Institut und seinem Leiter, Prof. Karl HAUCK, eng verbundenen Sonderforschungsbereich »Mittelalterforschung« nahm Prof. WERNER auf Ersuchen der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Gutachter an den Sitzungen des Bewilligungsausschusses der DFG in Bonn und, zuletzt (14.–15. 8. 1973), in Münster teil. Es konnten hier die seit jeher und insbesondere seit dem Trierer Kolloquium des DHIP engen Beziehungen beider Institute weiter vertieft werden. Aus dem vom Institut für Frühmittelalterforschung bei der Gutachtersitzung vorgelegten Bericht sei hier ein Passus (S. 23) zitiert, der die Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit andeutet: »Nach langjährigen wissenschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Historischen Institut (Paris) . . ., die auf Kolloquien in Münster, Trier und Compiègne/Paris intensiviert wurden, bietet sich der Abschluß des Fulda-Projektes [Erfassung und Auswertung, mit Hilfe von EDV, aller Quellen zur Fuldaer Mönchsgemeinschaft bis zum 11. Jh., erscheint demnächst in 3 Bänden] als Zeitpunkt für einen Erfahrungsaustausch auf einem gemeinsamen Kolloquium an. Da die Koordination der Arbeiten auf



dem Gebiete der Personengeschichte aus Gründen rationeller Forschung geboten ist, wird auch die Frage einer möglichen Kooperation zu prüfen sein.«

5. Bayerische Akademie der Wissenschaften, München. – Die Zusammenarbeit mit der Numismatischen Kommission dieser Akademie, insbesondere mit Prof. Joachim WERNER (vgl. *FRANCIA* 1, S. 739 f.) in der Frage der Münzmeisternamen der Merowingerzeit fand ihren Fortgang durch mehrere Besuche von Dr. FELDER, der die Edition dieser Namen durchführt, im DHIP und regen Gedankenaustausch mit den Herren STOCK, AT SMA und WERNER. Der letztgenannte beabsichtigt, einen Beitrag zur Frage etwa möglicher Identifikationen einiger »Münzmeister« zu leisten. Einschlägige, wertvolle Beobachtungen von Herrn STOCK sollen in *FRANCIA* veröffentlicht werden.

6. VI<sup>e</sup> Section de l'École Pratique des Hautes Études, Paris. – Die unverändert engen und freundschaftlichen Beziehungen zu dieser führenden Einrichtung der internationalen sozialgeschichtlichen Forschung fanden einen besonderen Ausdruck in der Einladung des Präsidenten der VI<sup>e</sup> Section, M. LE GOFF, zu intensiver Teilnahme des DHIP an dem großen Kolloquium der VI<sup>e</sup> Section: »Famille et Parenté au Moyen Age« (6. bis 8. 6. 1974, im Collège de France). An dieser, von Jacques LE GOFF und Georges DUBY geleiteten und inspirierten Tagung von vor allem französischen, italienischen, polnischen und deutschen Historikern nahmen vom DHIP die Herren HEINZELMANN, LOHRMANN, PARAVICINI und WERNER teil. Herr HEINZELMANN hielt ein Referat, Herr PARAVICINI übersetzte Beiträge deutscher Kollegen ins Französische, Herr WERNER hielt ein Referat und sprach das Schlußwort des Kolloquiums. Das DHIP unterstützt die Herausgabe der Akten des Kolloquiums, das sich durch die Teilnahme von Völkerkundlern auszeichnete, durch die VI<sup>e</sup> Section.

7. Comité historique français, Paris, und Deutscher Historikerverband. – Das DHIP hat gern die Gelegenheit wahrgenommen, bei der Realisierung der vom Präsidenten des Comité (des französischen Historikerverbandes), Prof. MOUSNIER, Paris-Sorbonne, ausgehenden Einladung an den Deutschen Historikerverband zu einer ersten gemeinsamen Tagung nach dem Kriege behilflich zu sein, so bei Gesprächen, die am 26. 2. 1973 zwischen M. MOUSNIER und Prof. Karl JORDAN, Kiel, in Paris stattfanden, und in vorbereitenden Besprechungen, Korrespondenzen und Telefonaten. Das von den beiden Verbänden organisierte Kolloquium fand mit großem Erfolg vom 2.–5. Oktober 1973 in Reims statt, in Verbindung mit der jungen Universität Reims, zu dem Thema »Die sozialen Führungsschichten«. Unter den eingeladenen Teilnehmern befanden sich mit den Professoren EWIG, SKALWEIT und WEBER drei Mitglieder des Beirats des DHIP, ferner Prof. WERNER. Als Beobachter konnten auch die Herren AT SMA, CREMER, HARTMANN, HEINZELMANN und STOCK an einigen Sitzungen teilnehmen. (Vgl. zu diesem Kolloquium den Bericht von Karl JORDAN, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 25 [1974] S. 174 f., sowie den Bericht in: *Université de Reims, Bulletin de Liaison*, numéro 4, novembre 1973, p. 7–9.).

8. Arbeitsgemeinschaft der außeruniversitären historischen Forschungseinrichtungen (AHF), München. – Der Institutsdirektor nahm am 4. 3. 1974 an der Jahressitzung der AHF in München (Akademie der Wissenschaften) teil. Dr. PARAVICINI wurde beauftragt, laufend die Informationen über die Institutsaktivität für die sehr nützlichen Schnellinformationen, die die AHF zu Neuerscheinungen und bevorstehenden Kolloquien versendet, an Herrn KALMER von der AHF zu senden, ebenso die Zusammenstellungen für das (1974 erstmals erschienene) »Jahrbuch der historischen Forschung«, hg. von der AHF, vorzunehmen. Im Jahrbuch wird ein Überblick über die in der deutschen Geschichtswissenschaft im Gang befindlichen Forschungsvorhaben geboten. (Vgl. die Rezension des 1. Bandes in *FRANCIA* 4).

9. Centre d'Études des Peuples et Cultures de l'Europe Centrale et du Sud-Est, Paris. (Vgl. *FRANCIA* 2, S. 884). – Am 17. und 18. 1. 1974 veranstaltete der Leiter des Centre, Prof. Georges CASTELLAN, ein Kolloquium über den Stand der internationalen Forschung zu Mittel- und Osteuropa. Prof. WERNER vertrat, an Stelle des erkrankten Kollegen, Prof. Hans ROOS, Bochum, die Historiker der Bundesrepublik und erstattete auch, unterstützt durch Zusammenstellungen von Dr. MANFRASS und Dr. HARTMANN, den Rapport über die wichtigsten Forschungsleistungen in diesem Themenbereich in der



Bundesrepublik seit 1945. Dr. HARTMANN nahm ebenfalls an dem Kolloquium teil, das Vertreter der osteuropäischen Staaten, Israels und des Westens vereinte.

10. Centre d'Études de Politique Étrangère, Paris. – Am 4. 12. 1973 fand im DHIP die vorgesehene (vgl. FRANCIA 2, S. 882 f.) 2. gemeinsame Arbeitssitzung unter der Leitung von Dr. HAMMER statt. Von seiten des Centre nahmen teil der Generalsekretär, M. VERNANT, und die Herren Jean KLEIN und Walter SCHÜTZE, von seiten des DHIP die Herren CREMER, HARTMANN, MANFRASS und VOSS. Behandelt wurden Probleme der deutsch-französischen Beziehungen, und es war diesmal das DHIP, das die der Diskussion zugrundeliegenden Referate darbot: Dr. HARTMANN, *Quelques remarques sur l'historiographie française concernant l'Allemagne d'après-guerre et les relations franco-allemandes*; Dr. HAMMER: *Quelques remarques sur l'historiographie contemporaine en République Fédérale d'Allemagne sur la France et particulièrement sur les relations franco-allemandes*; Dr. MANFRASS: *Les transformations socio-économiques en République Fédérale d'Allemagne et en France et leurs répercussions dans les relations entre les deux États*. Es schlossen sich außerordentlich ertragreiche Diskussionsbeiträge von beiden Seiten an. Eine weitere, gemeinsame Arbeitssitzung wurde in Aussicht genommen.

11. Comité d'Histoire de la Deuxième Guerre mondiale, Paris. – Die seit langem bestehende Zusammenarbeit wurde weiter gepflegt, insbesondere durch Dr. HARTMANN, der deutsche Mitarbeiter für die Zeitschrift des Comité vermittelte und selbst Rezensionen beisteuerte. Er führte auch Herrn AUERBACH, vom Institut für Zeitgeschichte, München, bei dem Präsidenten des Comité, M. Henri MICHEL, ein. – Am 30. 10. 1974 fand am Sitz des Comité, 32, rue Léningrad, Paris VIII<sup>e</sup>, eine außerordentliche Sitzung des Comité international d'Histoire de la Deuxième Guerre mondiale, dessen Präsident ebenfalls M. Henri MICHEL ist, statt. Prof. WERNER nahm für die deutschen Zeithistoriker, in Vertretung von Prof. BROZAT, Direktor des Instituts für Zeitgeschichtliche, teil. – Am 14. 1. 1974 begannen die vorbereitenden Sitzungen (bisher drei) für eine Folge von vier deutsch-französischen Kolloquien zur Geschichte Frankreichs und Deutschlands in den Jahren 1933–1945. Sie wurde vom Comité angeregt und vom DHIP, das hier als Sprecher der deutschen an diesem Vorhaben interessierten Institute fungiert, aufgegriffen. Eine 1. Tagung wird vom Comité in Paris organisiert und wird wahrscheinlich Anfang 1977 stattfinden. Sie soll sich mit den Jahren 1933–1936 (Rheinlandbesetzung) beschäftigen. Die Jahre 1936–1940 wird ein vom DHIP ein Jahr später in Koblenz vorgesehenes Kolloquium behandeln. Ein weiteres Kolloquium des Comité, zu 1940–1944, soll folgen und ein abschließendes, zu 1944–1945 und mit zusammenfassendem Charakter wird wiederum von deutscher Seite organisiert werden. Prof. von ARETIN, Direktor des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz, hat sich grundsätzlich bereit erklärt, dieses Kolloquium durch sein Institut zu betreuen.

12. Institut für Zeitgeschichte, München. – Die Arbeiten des Instituts konnten vom DHIP erneut durch Stipendien für Herrn AUERBACH, der Forschungen zu den deutsch-französischen Beziehungen der Nachkriegszeit durchführt, unterstützt werden. Der Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, Prof. Dr. BROZAT, nahm auf Einladung des DHIP an der oben (S. 911 f.) erwähnten Pariser Diskussion zur Hitler-Historiographie am 1. 2. 1973 teil.

Auch zu den übrigen, hier nicht im einzelnen behandelten Stellen und Institutionen wurden die früher geknüpften Kontakte weitergeführt (Archives nationales; Bibliothèque nationale [vgl. die Bemerkungen zu M. GASNAULT, weiter unten, zu IX. Forschungsvorhaben, 1]; Militärgeschichtliches Forschungsamt, Freiburg; Bibliothèque de Documentation Internationale Contemporaine, Paris-Nanterre [vgl. oben, Chronik der Veranstaltungen, den Vortrag von Mme ADLER-BRESSE, im DHIP]; Service Historique de l'Armée [der an dem unter Ziffer 11 berichteten Unternehmen zum 2. Weltkrieg führend beteiligt ist und im Austausch der Veröffentlichungen mit dem DHIP steht] etc.). Was den in



FRANCIA 2, S. 884 f. erwähnten Deutsch-britischen Historikerkreis (Anglo-German Group of Historians, London) angeht, so bahnte sich 1974 definitiv seine Überleitung in ein Deutsches Historisches Institut in London an, in ein Schwesterinstitut also des DHIP, mit dem sich engste Zusammenarbeit von selbst versteht, ebenso wie mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, das, wie oben zu V. (Bibliothek) erwähnt, dem DHIP mit Rat und Tat zur Seite stand. Prof. WERNER konnte am 24. 10. 1974 an der Inauguration des weiträumigen, großzügigen und schönen neuen Institutsgebäudes des DHI Rom durch den parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung und Technologie, Herrn Dr. Volker HAUFF, teilnehmen. Erinnert sei hier auch an die oben zu I. erwähnte zusätzliche Verklammerung der deutschen historischen Auslandsinstitute durch die Regelung, die eine Teilnahme der Direktoren an den Beiratssitzungen der Schwesterinstitute vorsieht. In der gleichen Richtung wirken die gemeinsamen Kolloquien dieser Institute, die auf Anregung des Ministeriums in regelmäßigen Abständen stattfinden werden. (Zum ersten, in Göttingen, s. o. zu Ziffer 3).

Neue Verbindungen wurden im Berichtszeitraum aufgenommen zum Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes, Bonn, zur Editionsgruppe der Akten des Auswärtigen Amtes sowie zur Bundeszentrale für politische Bildung, jeweils durch Besuche von Dr. HARTMANN im März 1973. Ferner zur Université Paris X-Nanterre, insbesondere durch Vermittlung des dem Institut seit langem freundschaftlich verbundenen Kollegen, Prof. Pierre RICHÉ. An dem von dieser Universität durchgeführten »Colloque sur la christianisation des pays d'entre Loire et Rhin, IV<sup>e</sup>-VIII<sup>e</sup> siècles«, nahmen teil, jeweils mit Vorträgen, die Herren AT SMA, HEINZELMANN und WERNER (3.-4. Mai 1974). Freundschaftliche Kontakte wurden aufgenommen zu M. PIQUARD, dem Direktor der Bibliothèque Mazarine, deren eindrucksvolle historische Räume im Institut de France in den letzten Jahren vortrefflich restauriert wurden. M. PIQUARD nahm am Kolloquium des DHIP 1974 in Wolfenbüttel teil. Die Société des historiens médiévistes de l'enseignement supérieur public, zu der es kein Gegenstück in der Bundesrepublik gibt, lud den Institutsdirektor zu einer von ihr in Bordeaux (31. 5.-2. 6. 1973) veranstalteten Tagung »Les principautés au Moyen Age« und zu einem Vortrag über die deutschen »Stammesherzogtümer« ein, wodurch sich wertvolle Begegnungen mit französischen Mediävisten, namentlich anderer Universitäten als Paris, ergaben. Die Université de Dijon, Unité d'Enseignement et de Recherche des Sciences Humaines, lud Prof. WERNER ein, die Thèse von Mademoiselle CHAUNEY (L'épiscopat bourguignon aux XI<sup>e</sup> et XII<sup>e</sup> siècles) zu begutachten und der Jury bei der Soutenance de Thèse am 15. 6. 1974 in Dijon anzugehören, zusammen mit dem Dekan, Prof. Robert FOLZ, und dem Kollegen Prof. Jean RICHARD. Hervorzuheben sind endlich die Beziehungen zur IV<sup>e</sup> Section de l'École Pratique des Hautes Études, die sich schon am Kolloquium des DHIP in Bremen 1969 stark beteiligt hatte, und die durch ihren seinerzeitigen Generalsekretär und jetzigen Präsidenten, M. Michel FLEURY, mehrere Mitglieder des Instituts zu dem vorzüglich gelungenen Kolloquium über »Problèmes de chronologie relative et absolue concernant les cimetières mérovingiens d'entre Loire et Rhin« (1.-4. 11. 1973 in Paris) einlud. Das Deutsche Historische Insti-



tut in Paris hat es sich zur Ehre gemacht, am 6. April 1973 seinen langjährigen Freund und Förderer, Professor Jean-François LEMARIGNIER, einen der führenden französischen Rechts- und Verfassungshistoriker, zu seinem (ersten) *membre honoraire* zu erklären.

### IX. Forschungsvorhaben

#### 1. Die Urkunden der Merowingerzeit. Regesten.

Das Arbeitsvorhaben zur Erfassung der urkundlichen Überlieferung der Merowingerzeit wurde zu Beginn der 60er Jahre von Eugen EWIG angeregt und unter Beratung durch Peter CLASSEN begonnen. In einem Arbeitspapier der seinerzeitigen Deutschen Historischen Forschungsstelle (aus der das DHIP hervorgegangen ist) aus dem Jahre 1960 wurde die Aufgabe wie folgt umrissen:

»Die merowingischen Regesten sollen den Ertrag der seit der Edition von BREQUIGNY-PARDESSUS geleisteten Forschungsarbeit an den Urkunden der Merowingerzeit zusammenfassen und zugleich das Fundament für eine neue Edition bilden.«

Rolf SPRANDEL (bis 1961) und Josef SEMMLER (bis 1969), ferner zeitweilig Eduard HLAWITSCHKA (1961) und Dietrich CLAUDE (1962) haben an diesem Vorhaben mit Unterstützung durch französische Kollegen, vor allem M. GASNAULT, Conservateur an der BN, gearbeitet. In der Vorstellung des Unternehmens durch K. F. WERNER (Frühmittelalterliche Studien 4 [1970] S. 417) wurde darauf hingewiesen, daß zunächst die Vorarbeiten zu einem solchen Regestenwerk abgeschlossen werden müssen und daß es hier um eine kritische Grundlage für alle, gerade auch die nichtköniglichen Urkunden der Merowingerzeit geht. Der Zusammenhang mit dem Institutsunternehmen PROL konnte hervorgehoben werden, da in dem Regestenwerk zugleich eine kritische Grundlage für die Nennung zahlreicher Bischöfe und Großer der Merowingerzeit vorliegen wird, während umgekehrt aus PROL nicht wenige Deperdita-Nennungen bis zum Jahre 1200 bekannt werden können.

Inzwischen erhielt das Unternehmen die neue offizielle Bezeichnung:

#### Die Urkunden der Merowingerzeit. Regesten.

Dr. Hartmut AT SMA, der die Leitung des Arbeitsvorhabens 1973 übernommen hat, legte dem wissenschaftlichen Beirat des DHIP im September 1973 einen Überblick über die bisherigen Arbeiten zu den Merowingerregesten sowie einen Arbeitsplan vor. Dieser wurde gebilligt und alsbald in Angriff genommen. Im September 1974 konnte dementsprechend ein zweiter Bericht einen Überblick über die erzielten Fortschritte geben. Von Prof. EWIG wurde ein von Herrn CLAUDE seinerzeit angefertigter Entwurf einer Deperdita-Liste dem Bearbeiter übergeben. Herr EWIG hat überdies Herrn AT SMA mit seinem Rat unterstützt. Ein Besuch bei dem Direktor des Instituts de Recherche et d'Histoire des Textes, M. Jean GLÉNISSON, ergab die freundliche Zusage, Herrn AT SMA alle Unterstützung zu gewähren bei der Benutzung der Einrichtungen seines Instituts, vor allem auch des Apparats, der dort zu den französischen Chartularen er-



stellt wird, sowie des photographischen Materials zu den Originalurkunden. Madame O. GRANDMOTTET, die in diesem Institut das Chartular-Vorhaben betreut, sicherte ihre Hilfe bei der Erfassung von Kopien merowingerzeitlicher Urkunden zu und wird vom DHIP bei der Anlage eines chronologischen Urkundenregisters unterstützt werden. Von Pierre GASNAULT, früher schon Mitarbeiter des Unternehmens, konnte Herr AT SMA einen 650 Titel umfassenden Zettelkasten zur handschriftlichen Überlieferung merowingischer Urkunden in der Bibliothèque nationale übernehmen. M. GASNAULT sagte seine weitere Mitarbeit zu und erklärte sich bereit, die von ihm seinerzeit für die Merowingerregesten verzeichneten Stücke aus Saint-Martin-de-Tours und die Urkunden des Aredius von Limoges zu überarbeiten und im Rahmen der »Vorarbeiten« (s. u.) zu veröffentlichen. Wichtig auf paläographischem Gebiet ist die Zusammenarbeit mit M. Jean VEZIN, Directeur d'Études à la IV<sup>e</sup> Section de l'École Pratique des Hautes Études. Eine Zusammenarbeit wurde auch mit Madame FOSSIER verabredet, die das von Jean SCHNEIDER, Doyen de la Faculté des Lettres de Nancy, begonnene Unternehmen der Erfassung (zwecks Auswertung über EDV) der Urkunden von Saint-Denis übernommen hat, jedoch erst für die Urkunden ab 754. Gedanken- und Materialaustausch wurde vereinbart. Auch M. Robert-Henri BAUTIER, Membre de l'Institut, sagte seine Unterstützung zu, zumal er sich mit bestimmten Einzelkomplexen (z. B. frühmittelalterliche Urkunden aus Sens) editorisch befaßt.

Alle diese Kontakte kommen jetzt und künftig der Materialsammlung zugute, die zunächst naturgemäß im Vordergrund steht. Es wurden im Zuge dieser Arbeiten folgende Arbeitsinstrumente angelegt:

1. Bibliographie der Drucke und Editionen merowingerzeitlicher Urkunden.
2. Konkordanz zu den bisherigen Drucken und Editionen.
3. Verzeichnis der erfaßten und ausgewerteten Handschriften.
4. Mikrofilmverzeichnis.

Die eigentliche Sammlung des Materials gliedert sich wie folgt:

I. Sammlung aller erhaltenen merowingerzeitlichen Urkunden und Briefe. Für jedes einzelne Stück wird ein Dossier angelegt, das eröffnet wird durch einen Leitzettel, auf dem die jeweils gewonnenen Angaben verzeichnet werden über: Handschriften, Faksimiles, Drucke, Regesten, Literatur. Es folgen Kopien der letzten und besten Edition.

II. Sammlung der verlorenen Urkunden und Briefe (Deperdita). Für jedes durch Erwähnung oder Teilzitat bekannt gewordene Stück wird ein eigenes Blatt angelegt mit Kopfrege, Zitat, Quelle, Literatur. Die Deperdita-Blätter werden jeweils in eigenem Faszikel hinter die Dossiers der erhaltenen Urkunden zu den einzelnen Empfängern gestellt.

Den nächsten Arbeitsgang stellt die Veröffentlichung von **Vorstudien** dar, die, nach Fonds geordnet, das Material regestenartig ausbreiten und der Forschung zur Diskussion stellen sollen. Erst wenn dieser Arbeitsgang für sämtliche Fonds abgeschlossen sein wird, kann daran gedacht werden, ein chronologisches Gesamt-Regestenwerk für die merowingerzeitlichen Urkunden vorzulegen, das dann zugleich eine direkte Grundlage für eine neue, kritische Edition der



nichtköniglichen Urkunden (die königlichen erscheinen im Rahmen der *Monumenta Germaniae Historica*) darstellen wird. Folgende Fonds können in absehbarer Zeit, sei es in *FRANCIA*, sei es in den Beiheften der *FRANCIA*, in Vorstudien vorgelegt werden:

a) Fonds Saint-Denis. Hier liegt ein umfangreiches Manuskript von Josef SEMMLER vor, das noch von Dr. AT SMA überarbeitet und ergänzt wird. Das Manuskript wurde zunächst in Maschinschrift übertragen und umfaßt jetzt 281 Seiten. Ein Verzeichnis der benutzten Handschriften, Drucke und Literatur wurde angelegt. Alle bekannten Urkunden für Saint-Denis wurden erfaßt, kopiert und nach Ausstellern geordnet. Es ergab sich, daß noch 16 weitere Urkunden registriert werden müssen, überwiegend Fälschungen auf den Namen Dagoberts I. Eine überlieferungsgeschichtliche Einleitung wurde vorbereitet durch eine Überprüfung der Chartulare von Saint-Denis (3 in der *Bibl. nat.*, 3 in den *Arch. nat.*).

Die Arbeit an diesem Band, dem auch eine Karte zur Besitzgeschichte von Saint-Denis beigegeben werden soll, wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

b) Fonds Saint-Martin-de-Tours. Bearbeitung durch M. GASNAULT (s. o.).

c) Die Urkunden des Aredius von Limoges. Bearbeitung durch M. GASNAULT (beide Regesten-Vorstudien sollen in *FRANCIA* erscheinen).

d) Für die Urkunden im Elsaß (Fonds Honau u. a., hat M. WILSDORF, Directeur des Services d'Archives du Haut-Rhin, seine Mitarbeit zugesagt.

e) Fonds Le Mans und Saint-Calais. Zu ihm liegen Vorarbeiten von Rolf SPRANDEL vor.

Dr. AT SMA arbeitet schließlich an einer Untersuchung zur Entstehungsgeschichte der Edition von PERTZ, zu der er größere Teile des Manuskripts wiederentdeckte.

## 2. Pfalzenforschung

Das von Prof. WERNER mit Unterstützung von Dr. HEINZELMANN und Herrn STOCK dem Unternehmen PROL entnommene und vorgeordnete Karteikartenmaterial hat, wie vorgesehen, die Erstellung eines Berichts durch Herrn WERNER, auf dem Pfalzenkolloquium des DHIP in Compiègne (vgl. den Bericht S. 935) erlaubt, dem Karten beigegeben werden konnten. Diese ermöglichten den Nachweis, daß, von einzelnen Heereszügen und Unternehmungen (z. B. Treffen zweier Könige) abgesehen, die Herrscher die wenigen »Königslandschaften« ihres Reiches praktisch nicht verlassen haben. Von einer gleichmäßigen Bereisung des Reichs, wie sie immer als charakteristisch für das frühe und hohe Mittelalter dargestellt wird, kann also keine Rede sein.

Zugleich war damit die Basis erstellt für die vorgesehenen Pfalzregesten. Die Kartei verzeichnet in über 10 000 Belegen über 1000 Herrscheraufenthalte. Erstes Ziel einer Veröffentlichung des DHIP in den Beiheften der *FRANCIA* wird es demnach sein, einen Katalog der Herrscheraufenthalte vorzulegen, in den in alphabetischer Folge zunächst alle identifizierten Orte von Herrscheraufenthalten von der frühen Merowingerzeit bis um 1000 verzeichnet werden, und zwar mit allen geographischen Angaben und mit Itinerarkarten. Weiterhin wird da-



durch möglich die angestrebte Anlage von Pfalzregesten, die für jede Pfalz sämtliche Nennungen verzeichnet. Durch die inzwischen angebotene und vorgesehene Mitarbeit von Dr. AT SMA an diesem Werk können den Notizen zu den einzelnen Pfalzen auch alle topographischen Angaben, Pläne, sowie auch Bemerkungen archäologischer Natur beigegeben werden. Es wird damit für das Frankenreich und seine Nachfolgestaaten bis um 1000 ein Arbeitsinstrument zur Verfügung stehen, das vor allem der archäologischen Erforschung der westfränkischen Pfalzen nützlich zu sein verspricht.

### 3. Gallia pontificia

Dr. LOHRMANN hat die Arbeiten an der Endredaktion der Archivberichte und die Einleitung des Bandes Papsturkunden in Frankreich, Neue Folge VII: Nördliche Ile-de-France und Vermandois (Diözesen Beauvais, Senlis, Noyon, Soissons) abgeschlossen. Zeitraubend war die Anlage chronologischer Urkundenlisten der Bischöfe der vier behandelten Diözesen. Das fertige Manuskript im Umfang von 1071 S. wurde am 4. 2. 1974 dem Sekretär der Pius-Stiftung, Herrn Prof. SCHIEFFER, Köln, zugleich Mitglied des Beirats des DHIP, zur Prüfung übergeben und von ihm gutgeheißen. Das ist insofern von Bedeutung, als es in der Anordnung des Stoffs vom bisherigen Schema der Bände abweicht und sogleich als Modellvorschlag für die künftige Bearbeitung der Gallia pontificia dienen kann. Inzwischen wurde das Manuskript für den Druck fertig gemacht und gesetzt. Für die langwierige Kollation aller in den Fahnen vorliegenden Urkundentexte mit den Originalen bzw. Handschriften hat das DHIP Herrn Heribert MÜLLER (Köln) ein Stipendium gewährt, das es ihm ermöglicht, gemeinsam mit Dr. LOHRMANN die Texte zu kollationieren. Mit der Arbeit an Papsturkunden in Frankreich N. F. VIII: Südliche Ile-de-France und Paris (Diözesen Paris, Meaux, Sens) wurde begonnen.

Aus der Arbeit an den französischen Papsturkunden, die Dr. LOHRMANN stets mit einem vertieften Eingehen auf die den Privilegien zugrunde liegenden Besitzverhältnisse und die sie zum Ausdruck bringenden Privaturkunden betrieb, ist eine größere Studie im Begriff hervorzugehen, die zugleich als Habilitationsschrift vorgelegt werden soll. Arbeitsthema: Papsturkunden und Landesgeschichte, mit besonderer Berücksichtigung der großen Privilegien und den Urkunden der delegierten päpstlichen Richter.

### 4. PROL (Prosopographia Regnorum Orbis Latini)

Gegen Ende des Jahres 1973 sind Dr. VOSS und Dr. PARAVICINI aus dem Kreis der Mitarbeiter an PROL ausgeschieden, nachdem sie ihre Arbeit an den Urkunden der Grafen von Namur bzw. an den Diplomata Belgica abgeschlossen hatten. Neu gewonnen wurde die Mitarbeit von Dr. KRÄMER, Universität Mannheim, der, nach Einführung durch Herrn STOCK und Abstimmung der anzuwendenden Methode mit dem DHIP, die Bearbeitung der spätantiken gallischen und germanischen Inschriften im CIL (Corpus Inscriptionum Latinarum) begonnen und schon rund 3000 Karteikarten bis Ende 1974 abgeliefert hat. Herr



STOCK konnte die Erfassung der Urkunden aus dem Bereich des Herzogtums Sachsen bis um das Jahr 1000 weitgehend abschließen – nur an entlegeneren Orten edierte Stücke stehen noch aus. Für das Herzogtum Baiern sind die Editionen von HEUWIESER (Passau) und WIDEMANN (Regensburg, St. Emmeram) ebenfalls weitgehend abgeschlossen. An dem geradezu unerschöpflichen Material der Freisinger Traditionen, ed. BITTERAUF, arbeiten Dr. HEINZELMANN und Dr. AT SMA weiter: 37 277 Karteikarten hat allein dieser Fonds bisher ergeben (die hohe Zahl ergibt sich aus der Zahl der genannten Zeugen und sonstigen, im Urkundenkontext selbst auftretenden Personen). Angestrebt wird der Abschluß für alle Herzogtümer des Ostreichs zunächst bis 900, dann bis 1000 n. Chr. Anschließend sollen die großen Bestände des Westreichs erarbeitet werden.

Nach dem Besuch des Herrn Staatssekretärs HAUNSCHILD im DHIP (vgl. oben VIII., Kontakte, S. 920) wurde dem Institut von seiten des Ministeriums volle Unterstützung zugesagt im Hinblick auf die (sorgfältig vorzubereitende) Verwendung von elektronischer Datenverarbeitung bei der Auswertung des PROL-Materials. In Absprache mit zuständigen Herren des Ministeriums konnte der Institutsdirektor Herrn Dr. CREMER, den Direktor des Instituts für Dokumentationswesen in Frankfurt a. M. aufsuchen, das die Begutachtung und Betreuung der Vorfinanzierung von EDV-Vorhaben im Bundesbereich durchführt. Umfangreiche Vorarbeiten sind jedoch noch erforderlich, ehe mit der Programmierung begonnen werden kann. Es kam im Berichtszeitraum zu zahlreichen Kontakten, namentlich zu dem personengeschichtlichen Unternehmen von Karl SCHMID. Auch Althistoriker wie die Professoren VITTINGHOFF und LIPPOLD bekundeten ihr Interesse. Prof. Georges DUBY ließ den Direktor in seinem Seminar im Collège de France über PROL berichten und unterstrich seine Bedeutung für die früh- und hochmittelalterliche Sozial- und Verfassungsgeschichte.

Die Möglichkeiten der Auswertung des vorhandenen Materials treten dementsprechend zunehmend in den Vordergrund. Eine erste, überzeugende Erfahrung wurde mit den anhand der PROL-Karteikarten erstellten Pfalzenregesten (vgl. oben zu 2. Pfalzenforschung) gemacht. Andere, sich zu einzelnen Quellenkomplexen oder historischen Ereignissen bzw. Personengruppen ergebende Erkenntnisse werden künftig in FRANCIA Gegenstand laufender Veröffentlichungen sein.

Bis Ende 1973 war die Zahl der abgelieferten Karteikarten (von 242 000 zu Beginn des Jahres) auf 269 000 gestiegen. Im Jahre 1974 konnte sie, trotz starker anderweitiger Belastung der Herren AT SMA, HEINZELMANN, STOCK und WERNER und trotz des erwähnten Ausscheidens der Herren PARAVICINI und Voss auf knapp 290 000 erhöht werden.

### 5. EC (Exemplaria chartarum)

Die Arbeiten an diesem Vorhaben, d. h. die begonnenen Vorarbeiten, mußten wegen großer Belastung der Institutsmitglieder, und auch wegen z. T. veränderter Planung in den Arbeitsvorhaben der einzelnen Herrn bis auf weiteres zurückgestellt werden. Das DHIP wird zu gegebener Zeit auf dieses Vorhaben zurückkommen.



## 6. Geschichte der historischen Forschung

Das 12. deutsch-französische Historikerkolloquium in Wolfenbüttel (29. 9. bis 2. 10. 1974) über »Die historische Forschung im 18. Jahrhundert. Organisation, Zielsetzung und Ergebnisse« und das aus ihm unter gleichem Titel hervorgehende Buch, herausgegeben von Karl HAMMER und Jürgen VOSS, den beiden Organisatoren dieser Tagung (Erscheinen des Bandes der Pariser Historischen Studien voraussichtlich 1976) sind der erste nach außen sichtbar werdende Ausdruck dieses Forschungsschwerpunktes des DHIP, wenn man von einschlägigen Aufsätzen von Dr. Voss absieht: »Lacurne de Sainte-Palaye und die Beschäftigung mit dem Mittelalter im Frankreich der Aufklärung«, *FRANCIA* 1, 699 ff.; »Johann Daniel Schöpflins Wirken und Werk. Eine Bestandsaufnahme anlässlich seines 200. Todestages«, *Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins* 119 (1971) 281 ff.; »Philippe de Commynes und sein Memoirenwerk in der Forschung seit 1945«, *Deutsches Archiv* 29 (1973) 224 ff. Gute Fortschritte hat die Edition der wissenschaftlichen und diplomatischen Korrespondenz Schöpflins durch Dr. Voss gemacht. Weitere Briefftexte wurden in Stuttgart, Giessen, Leningrad, Worms, Paris und Gotha ermittelt und erfaßt, sodaß jetzt insgesamt über 400 bisher ungedruckte Stücke vorliegen, deren Transskription im Gang ist. Parallel zur Arbeit an Schöpflin hat Dr. Voss neue Dokumente zu dem elsässischen Historiographen Ph. A. GRANDIDIER ermittelt, was ihm Gelegenheit gab zu einer Studie über »Geschichtswissenschaft und katholische Aufklärung im Elsaß. Unveröffentlichte Korrespondenz Ph. A. Grandidiers (1752–1787)«, die in zwei Teilen 1975 und 1976 in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins erscheinen wird. Die Rolle der Heimat Schöpflins und Grandidiers zwischen Frankreich und dem Reich gerade im Feld der historischen Studien konnte von Dr. Voss auf dem erwähnten Kolloquium gut beleuchtet werden, in seinem Vortrag »Das Elsaß als Mittler zwischen deutscher und französischer Geschichtswissenschaft im 18. Jahrhundert.«

Wesentlich gefördert wurde endlich die Habilitationsschrift von Dr. Voss über »Universität, Geschichtswissenschaft und Diplomatie im Zeitalter der Aufklärung: J. D. Schöpflin 1694–1771.« Dies wurde möglich u. a. durch eine Archivreise nach Brüssel 1974 und durch Forschungen in den Archives de la Guerre, Vincennes, den Archives nationales und der Bibliothèque nationale. Mit dem Abschluß des Manuskripts kann bis Ende 1975 gerechnet werden.

Prof. WERNER, der auf einem römischen Kolloquium (s. o. S. 916) über die *historia* als eine bisher weitgehend verkannte, stilistisch stark geprägte genuine historiographische Gattung sprach, wurde von Prof. GENICOT, Louvain, aufgefordert, für die von diesem herausgegebene »Typologie de Sources« das Faszikel »Historia« zu bearbeiten. Ebenso erhielt Dr. HEINZELMANN den Auftrag, für die gleiche Reihe das Faszikel »Translationen und Translationsberichte« zu schreiben.

## 7. Deutsche in Frankreich

Das merntach angekündigte Werk von Eugène SUSINI, *En marge du romantisme. Portrait et correspondance d'Auguste Sougey-Avisard*, ist 1974 endlich er-



schiene (Beihefte der FRANCIA, 1) und ergibt einen wertvollen Einblick in die literarischen Verflechtungen Frankreichs und Deutschlands im 19. Jahrhundert, bis hin zur theologischen Problematik, da Sougey-Avisard auch dem Kreis um Baader, dessen großer Erforscher SUSINI ist, nahestand. Der im letzten Bericht im Zusammenhang mit dem engeren Thema Deutsche in Paris erwähnte, von Dr. HAMMER vorbereitete Band zur Geschichte des Palais Beauharnais hat durch Archivstudien im Archiv des Auswärtigen Amtes Bonn, sowie in Pariser Archiven und Bibliotheken weitere Fortschritte gemacht und ist im Material im wesentlichen abgeschlossen. Die Herstellung des Manuskripts, der zahlreichen Abbildungen, Pläne etc. wird noch geraume Weile in Anspruch nehmen. Diese »Bau- und Besitzgeschichte des Hôtel Beauharnais in Paris«, ist zugleich wichtig für die Geschichte der preußischen Gesandtschaft und deutschen Botschaft in Paris.

Dr. HAMMER hat im Berichtszeitraum die Einschaltung des DHIP in ein Forschungsvorhaben zur deutschen Exilliteratur in Frankreich geprüft (1933–1940). Im Einvernehmen mit dem Direktor und dem Beirat wurde davon Abstand genommen, im Hinblick auf die große Zahl von Arbeiten, die zu diesem Thema von Germanisten in Deutschland und Frankreich beigesteuert werden (u. a. Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft).

Dagegen wird weiterhin geprüft das Vorhaben, in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte, mit dessen Direktor, Prof. Dr. iur. Dr. h. c. COING, korrespondiert wurde, die Herausgabe des Buchs der Prokuratoren der deutschen Nation in Orléans (Bearbeiter Dr. ILLMER, Freiburg i. Br.) zu unterstützen bzw. sogar von Institutsseite aus zu betreiben. Das Unternehmen würde sich gut einpassen in das Bestreben des DHIP, langfristig die Matrikeln deutscher Studierenden an den französischen Universitäten des Mittelalters und der Neuzeit sowie an den großen Pariser Schulen (Ecoles nationales) des 19. und 20. Jh. zu erfassen und kritisch herauszugeben. Hauptschwierigkeit ist hier die im Augenblick kaum gegebene Möglichkeit, für Herrn Dr. ILLMER eine Stelle im DHIP zu schaffen. Er wäre bereit, nach seiner Habilitation zu einem längeren Forschungsaufenthalt nach Paris zu gehen. Andere, aber leichter überwindbare Probleme ergeben sich aus der bisherigen anderweitigen Einordnung der Arbeit ILLMER in ein internationales Forschungsunternehmen. Im Hintergrund des Plans zur Erfassung der deutschen Studierenden in Paris steht weiterhin der Gedanke einer umfassenderen Darstellung der Deutschen in Paris in den letzten Jahrhunderten. Eine solche Darstellung, wie sie für die Romdeutschen besteht, würde die große Bedeutung dieses Phänomens im Rahmen der deutschen und französischen Kulturgeschichte deutlich machen. Materialsammlungen dazu wurden seit längerem von Dr. HAMMER betrieben.

## 8. Zeitgeschichte

Für eine in Vorbereitung begriffene neue Buchreihe des DHIP (»Dokumentation Westeuropa«), in der knappe, brauchbare Arbeitsinstrumente zur Forschung in den westeuropäischen Ländern veröffentlicht werden sollen, hat Dr. HARTMANN die ersten 85 Seiten des Rohtextes einer Einführung in die zeitgeschichtli-



chen Arbeitsmöglichkeiten an den Pariser Archiven und Bibliotheken sowie in den Dokumentationszentren hergestellt. Durch Dr. HARTMANN konnte das DHIP ein neues, größeres Editionsunternehmen in Angriff nehmen, in dem die Berichte der französischen diplomatischen Vertreter in Deutschland aus den Jahren der Weimarer Republik ediert werden sollen, soweit sie Aufschluß geben über die innere Entwicklung Deutschlands und über die der deutsch-französischen Beziehungen. Auf Anfrage des Direktors des DHIP erging die grundsätzliche Genehmigung durch M. FOURNIÈRE, Directeur des Archives du Quai d'Orsay. Dr. HARTMANN führte Gespräche mit dem Conservateur en chef, M. DEGROS, und fand volle Unterstützung bei der Vorklärung und Sichtung des Materials. Zunächst sollen die umfangreichen Berichte der »mission Haguenin« aus den Jahren 1919 und 1920 ausgewertet und in ihren einschlägigen Teilen veröffentlicht werden. Vorgesehen sind etwa 3 Bände zu rund 350 Seiten. Die Reihe soll dann fortgesetzt werden mit den Berichten des Botschafters de Margerie, 1922 ff. (50 Dossiers). Mit der Herstellung der Xerokopien wurde begonnen; Dr. HARTMANN hat im DHIP einen ersten Bericht über das Unternehmen vorgetragen.

Das Manuskript der Arbeit von Dr. MANFRASS, das er zusammen mit Herrn Reinhard LOHRMANN für das Forschungsinstitut der deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn, herstellte zu dem Thema »Ausländerbeschäftigung und internationale Politik«, wurde im April 1974 abgeschlossen. Der entsprechende Band konnte schon Ende 1974 erscheinen (s. o., Veröffentlichungen der einzelnen Mitarbeiter, S. 915). Damit war zugleich die Arbeit von Dr. MANFRASS für das Bonner Institut beendet, aus dem er zum 1. Mai 1974 ausschied. Inzwischen hat er mit den Vorarbeiten zu einem Forschungsvorhaben des DHIP über »Die Bedeutung der Ausländerbeschäftigung für die Entwicklung Frankreichs zum Industriestaat (1. Hälfte des 19. Jh. bis zur Gegenwart)« begonnen. Der Schwerpunkt des Buches soll in der Zeit nach 1945 liegen, bei starker Berücksichtigung politologischer Fragestellung und Methode. Dr. MANFRASS arbeitet außerdem an einer Einführung in die politologische Forschung in Frankreich (zugleich Bibliographie raisonnée), die in der oben erwähnten Reihe »Dokumentation Westeuropa« erscheinen soll.

## 9. Sozial-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte

Die Arbeit von Dr. CREMER »Der Adel in der Verfassung des Ancien Régime. Die châtellenie d'Épernay und die souveraineté de Charleville im 17. Jahrhundert« wurde zwar durch wesentliche Umarbeitung des 2. und 3. Kapitels weiter gefördert, konnte aber noch nicht abgeschlossen werden. Ebenfalls steht noch aus der Forschungbericht von Dr. CREMER über die Intendanten-Memoranda des 17. und 18. Jahrhunderts. Hier wurden ebenfalls Fortschritte erzielt. Dr. CREMER stellte M. J.-P. BRANCOURT, einem Mitarbeiter von Prof. DUMONT, sein Material über das Champagne-Memorandum von 1697 zur Verfügung und wurde dafür unterstützt bei der für den erwähnten Forschungsbericht vorgesehenen Zusammenstellung der Handschriften der Memoranden, von denen Dr. CREMER inzwischen die Signaturen von mehr als 1800 bekannt geworden sind.



Im Rohtext abgeschlossen ist dagegen (Ende 1974) der 1. Band der Arbeit von Dr. HARTMANN: »Das Steuersystem der europäischen Staaten im Ausgang des Ancien régime im Lichte einer offiziellen Enquête der französischen Regierung 1763 bis 1768«. (vgl. zu dieser kommentierten Edition *FRANCIA* 2, S. 890). Die Veröffentlichung wird erfolgen, sobald es die Mittel des DHIP für Druckkostenzuschüsse erlauben werden.

Ein Thema aus dem Bereich der Sozialgeschichte, aber auch der »Kulturgeschichte«, hat für seine Habilitationsschrift gewählt Dr. PARAVICINI: »Die Preußenreisen des europäischen Adels im Spätmittelalter«. Prof. TRAUTZ, Mannheim, hat im Juni 1974 die Betreuung dieser Arbeit übernommen. Ein Besuch im staatlichen Archivlager (Staatsarchiv Königsberg) in Göttingen ergab einen ersten Überblick über das in Deutschland vorhandene Material. Dr. PARAVICINI kann wesentliches Material aus Westeuropa (Frankreich und England) benutzen, so daß hier die Quellengrundlage zur Geschichte des Ordensstaats erheblich erweitert werden kann und die West-Ost-Beziehungen ebenso wie die gesellschaftliche Einheit des Hochadels dieser Jahrhunderte eine neue Beleuchtung erfahren werden.

Als neues Editionsprojekt des DHIP wurde schließlich im September 1973 gebilligt eine Edition der burgundischen Hofordnungen, deren erster Teil von Dr. PARAVICINI vorgenommen werden soll. Der 1. Band, der die Hofordnungen Philipps des Kühnen, Johanns Ohnefurcht und Philipps des Guten (1381–1467) bringen soll, wurde in Angriff genommen. Ein Verzeichnis der erhaltenen Texte wurde angelegt, ein anderes mit den Überlieferungsorten; Mikrofilme wurden angefordert und noch 1974 mit den Transskriptionen der ersten Stücke begonnen. Später soll in einem 2. Band die Edition der Hofordnungen Karls des Kühnen erfolgen, während für die Hofordnungen der habsburgischen Fürsten gegebenenfalls ein anderer Herausgeber gewonnen werden muß. Der besondere sozial- und personengeschichtliche Wert der Hofordnungen liegt in dem Umstand begründet, daß sie nicht allein die Regeln der höfischen Organisation verzeichnen, sondern auch oft ausführliche Listen bzw. Nennungen der jeweiligen Inhaber der Hofchargen geben, was weitere, fruchtbringende Nachforschungen möglich macht. Die Professoren Jean RICHARD (Dijon) und J. VAN ROMPAEY (Gent) wurden von dem Editionsprojekt unterrichtet. Freundliche Unterstützung fand Dr. PARAVICINI außerdem im Max-Planck-Institut in Göttingen, bei dessen Direktor, Prof. Dr. FLECKENSTEIN, sowie bei Frau Dr. SCHWARZKOPF, Stuttgart, die seit längerem Forschungen zu den Hofordnungen durchgeführt hat und darüber am 14. 6. 1973 auf Einladung des DHIP berichtete (s. o., Chronik der Veranstaltungen, S. 911, sowie S. 921 zu den Kontakten zum Max-Planck-Institut für Geschichte).



*X. Veröffentlichungen*

Stand am 31. 12. 1974

Erschienen (seit 1. 1. 1973):

Rolf REICHARDT, Reform und Revolution bei Condorcet. Ein Beitrag zur späten Aufklärung in Frankreich.

Bonn (Röhrscheid). 1973. 406 S.

(Pariser Historische Studien, 10.)

Neithard BULST, Untersuchungen zu den Klosterreformen Wilhelms von Dijon. 962–1031.

Bonn (Röhrscheid). 1973. 330 S.

(Pariser Historische Studien, 11.)

FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte. Band 1.

München (Fink). 1973. 1232 S.

Bulletin bibliographique de l'Institut historique allemand de Paris (Nouvelles acquisitions). Nouvelle série 2 (1972).

Bonn (Röhrscheid). 1973. 129 S.

Horst EBLING, Prosopographie der Amtsträger des Merowingerreiches von Chlothar II. (613) bis Karl Martell (741).

München (Fink). 1974. 259 S.

(Beihefte der FRANCIA, 2.)

Eugène SUSINI, En marge du romantisme. Portrait et correspondance d'Auguste Sougey-Avisard 1816–1889.

München (Fink). 1974. 750 S.

(Beihefte der FRANCIA, 1.)

Im Druck:

Bulletin bibliographique de l'Institut historique allemand de Paris (Nouvelles acquisitions). Nouvelle série 3.

Werner PARAVICINI, Guy de Brimeu. Der burgundische Staat und seine adlige Führungsschicht unter Karl dem Kühnen.

Bonn (Röhrscheid), ca. 780 S.

(Pariser Historische Studien, 12.)

FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte. Band 2, ca. 900 S.  
München (Artemis)

In Vorbereitung:

Eugen EWIG, Spätantikes und fränkisches Gallien. Gesammelte Schriften. Band 1.  
Hg. von Hartmut AT SMA.

München (Artemis), ca. 690 S.

(Beihefte der FRANCIA, 3/1.)

Xavier BARRAL I ALTET, La circulation des monnaies suèves et visigotiques.  
Contribution à l'histoire économique du royaume visigot.



München (Artemis), ca. 220 S., 28 Karten, ca. 15 Taf.  
(Beihefte der FRANCIA, 4.)

FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte. Band 3, München (Artemis)

Karl Ferdinand WERNER

KAISERLICHE, KÖNIGLICHE UND FÜRSTLICHE PFALZEN  
(3.-12. JAHRHUNDERT).  
ORGANISATION, FUNKTION UND TOPOGRAPHISCHER ASPEKT  
DER ›PALATIA‹.

Bericht über das 11. deutsch-französische Historiker-Kolloquium des Deutschen Historischen Instituts Paris in Compiègne und Paris (1.-6. April 1973)

Zum ersten Mal hat das DHI Paris ein von ihm organisiertes deutsch-französisches Historikerkolloquium nicht, wie üblich, in einer deutschen Stadt veranstaltet, sondern nach Frankreich verlegt. Der Grund dafür ist in dem Umstand zu suchen, daß die Erforschung der fränkischen Pfalzen in Gallien, sowie der westfränkisch-französischen Pfalzen, seit 1969 zu den Arbeitsvorhaben des Instituts gehört (vgl. FRANCIA 1, S. 741), und zwar in Ergänzung zu der seit längerer Zeit erfolgreich am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen betriebenen Pfalzenforschung. Es war der Wunsch des DHIP, nicht nur deutsche und französische Historiker zu einer fruchtbaren Diskussion zusammenzuführen, sondern auch Historiker und Archäologen. Es wurde darum der topographische Aspekt, das tatsächliche frühere Aussehen der Pfalzen sowie die Funktion ihrer einzelnen Elemente in den Vordergrund des Kolloquiums gestellt, sodaß sich der Erkenntnis- und Erfahrungsaustausch aus den Grabungen der Frühmittelalter-Archäologen und den Quellenanalysen der Historiker aufdrängt. Dabei sollte der komparatistische Ertrag aus Beiträgen zu möglichst verschiedenen Teilen des einstigen Frankenreichs und seiner Nachfolgestaaten sich kombinieren mit der Anschauung, die die jetzigen Sites und einige wichtige jüngere Grabungen von den Pfalzen des ältesten fränkischen Pfalzengebietes um Paris und nördlich von Paris im Oise- und Aisne-Raum noch ermöglichen. Neben der neuen Zusammenarbeit, die sich zum Max-Planck-Institut ergab (sein Direktor, Prof. Dr. Josef FLECKENSTEIN, nahm an der Tagung teil, Dr. GAUERT hielt einen wichtigen Vortrag), konnte die schon bestehende Verbindung zum Frühmittelalter-Zentrum in Münster, das seit langem ähnliche Ziele der Zuordnung der Textzeugnisse zu den Monumenten aller Art verfolgt, weitergeführt werden (Prof. Dr. Karl HAUCK und Prof. Dr. Karl SCHMID nahmen an der Tagung teil). Von französischer Seite ist die Teilnahme führender Vertreter der französischen Museen und Sammlungen (MM. Noël DUVAL, LAFaurie, CAROLUS-BARRÉ), der Kunstgeschichte und Archäologie (MM. HUBERT, GRABAR, FLEURY), der historischen Forschung (MM. FRANÇOIS, BOUSSARD, BAUTIER, alle von der Ecole des Chartes, DUBY, LEMARIGNIER, GLÉNISSON, RICÉ), um nur einige zu nennen, hervorzuheben. Durch das freundliche Echo, das die Initiative des DHIP allerorten fand, gelang es endlich, die in Grabung und Forschung sehr aktive Gruppe